



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

Neue Mannheimer Zeitung. 1924-1943 1927

403 (2.9.1927) Mittag-Ausgabe

[urn:nbn:de:bsz:mh40-235420](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-235420)

Neue Mannheimer Zeitung

Mannheimer General-Anzeiger

Bezugspreise: In Mannheim u. Umgebung frei ins Haus oder durch die Post monatlich R. M. 2,50 ohne Beleggeld. Bei enst. Veränderung der wirtschaftlichen Verhältnisse Nachlieferung vorbehalten. Postbezugspreis 17,50 Mark. Haupt-Geschäftsstelle No. 2, Haupt-Redaktionsstelle R. 1, 4, 6, (Postamtgebäude), Geschäfts-Redaktionsstelle: Waldhofstraße, Schwegelstraße, 11/20 u. Werlerstraße 11. Telegramm-Adresse: Generalanzeiger Mannheim. Erscheint wöchentlich. Postamt Mannheim: 24944, 24945, 24951, 24952 u. 24953

Anzeigenpreise nach Tarif, bei Vorauszahlung 10 disp. Kolonnenzeile für 1000. Anzeigen 0,40 R. M. Kleinanzeigen 3-4 R. M. Kollektiv-Anzeigen werden höher berechnet. Für Anzeigen-Berichtungen für bestimmte Tage, Stellen u. Ausgaben wird keine Verantwortung übernommen. Höhere Gewalt, Streiks, Betriebsstörungen usw. berechtigen zu keinen Ersatzansprüchen für ausgefallene od. beschlagnahmte Ausgaben oder für verspätete Aufnahme von Anzeigen. Kostfrage durch Fernsprecher ohne Gewähr. Gerichtsstand ist Mannheim.

Beilagen: Sport und Spiel · Aus Zeit und Leben · Mannheimer Frauenzeitung · Unterhaltungs-Beilage · Aus der Welt der Technik · Wandern und Reisen · Gesetz und Recht

Ozeanflug der Franzosen

Sie sind heute in der Frühe gestartet

Sielrichtung New York

Paris, 2. Sept. (Von unserem Pariser Vertreter.) Die Wetterberichte der französischen Stationen lassen erkennen, daß sich die Wetterlage über dem Atlantischen Ozean und besonders auf der Nordroute erheblich gebessert hat. Zwar herrscht noch immer Westwind vor, doch beträgt seine Geschwindigkeit nicht mehr als 10-15 Km. Wenn auch die Verhältnisse an der amerikanischen Küste weniger günstig sind als in den östlichen Teilen des Atlantik, so wird doch die allgemeine Wetterlage über dem Atlantik als günstig bezeichnet. Gestützt auf diese Berichte haben die Piloten des französischen „Blauen Vogel“, Givon und Costes, beschlossen, heute früh zwischen 5 und 6 Uhr für den Ozeanflug zu starten. Die Vorbereitungen sind in den letzten Tagen bis in die kleinsten Einzelheiten getroffen worden. Besondere Sorgfalt legten die Flieger auf

die Sicherheitsvorrichtungen

Jeder von ihnen ist mit einem Fallschirm und einem Rettungsboot ausgerüstet. Ferner führen sie ein Rettungsboot aus Gummi mit sich, das mit Hilfe einer Pistole komprimierter Luft innerhalb weniger Sekunden aufgefüllt werden kann. Givon, dessen Besetzungen zum Konstrukteur des Apparats, Garman, nachdem was man in Fliegerkreisen erzählt, nicht sehr harmonisch sind, hatte ursprünglich die Absicht, nach West Virginia zu fliegen und von dort die gerade Linie nach New York einzunehmen. Gestern Abend ließ er jedoch verlauten, er habe seinen Plan geändert und werde die Richtung Bayonne - Lissabon nehmen, der portugiesischen Küste folgen, über die Azoreninseln nach den Bermudainseln fliegen und von dort nach Nordwesten abbiegen, um New York zu erreichen. Immerhin behält sich Givon vor, diese Route nach den Windverhältnissen auf dem Ozean abzuändern. Die Bezahlungs des „Blauen Vogel“ fassen 9600 Liter, die für einen Flug von 60 Stunden ausreichen.

Motorpanne eines Bombenflugzeuges

Paris, 2. Sept. (Von unserem Pariser Vertreter.) Aus Nancy wird ein neuer Flugunfall gemeldet. Gestern nachmittag stürzte ein Bombenflugzeug infolge einer Motorpanne aus einer Höhe von 50 Meter ab und wurde vom Feuer zerstört. Einer der Insassen konnte sich rechtzeitig befreien, doch sein Kamerad konnte nur als verkohlte Leiche unter den Trümmern hervorgezogen werden.

Skandaliszenen in Potsdam

Flaggenstreit und kein Ende

Berlin, 2. Sept. (Von unserem Berliner Büro.) Potsdam war gestern der Schauplatz großer Kundgebungen, die fast die gesamte Bevölkerung auf die Beine brachte. Das Reichsbanner hatte seine Mitglieder nach dem alten Markt berufen, um gegen den Potsdamer Oberbürgermeister zu demonstrieren, weil er bei dem Empfang amerikanischer Pressevertreter die preussische Fahne, nicht aber die Reichsfahne hatte hissen lassen. Erschienen waren aber nicht nur die Angehörigen des Reichsbanners, sondern auf eine geheime Parole hin auch die Mitglieder der Reichsverbände, deren Gegenkundgebung der Polizeipräsident in letzter Stunde verboten hatte. In allem Überflus stellten sich dann auch noch Kommunisten in größerer Zahl ein. Infolgedessen verlief der Demonstrationstakt ziemlich stürmisch, da auf die Hochrufe des Reichsbanners die politischen Gegner ihre Niederrufe erschallen ließen. Von den Reichsbanner-Mitgliedern wurde das Verhalten des Potsdamer Oberbürgermeisters in der Flaggenfrage in scharfen Worten getadelt und einer der Sprecher entrüstete sich vor allem darüber, daß Stenotypistinnen des Magistrats von den Fenstern des Rathauses aus die Reden im Stenogramm festhielten. Als dann die Anhänger der Reichsparteien das Deutschlandlied sangen, suchten die Reichsbannermitglieder den Gesang durch Pfeifen und Rufen zu überdecken. (1) Die Kommunisten ihrerseits stimmten die Internationale an, so daß es ein fürchtbares Lohwobohu gab. Beim Abmarsch kam es verschiedentlich zu heftigen Zusammenstößen, die mehrfach in wilde Schlägereien ausarteten, so daß die Polizei eine Anzahl Verhaftungen vornehmen mußte. Hinterher wurde dann von den Gegnern des Reichsbanners vor dem Rathaus eine Gegenkundgebung improvisiert.

Die Hoteliers und die Flaggenfrage

Berlin, 2. Sept. (Von unserem Berliner Büro.) Die Berliner Korrespondenz meldet, beabsichtigt der Verband Berliner Hoteliers in Kürze die Initiative zu ergreifen, um gemeinsam mit dem Reichsverband der deutschen Hoteliers eine für das ganze Reich verbindliche einheitliche Stellungnahme der deutschen Hoteliers zur Flaggenfrage herbeizuführen. In diesem Vorhaben soll man sich vor allem entschlossen haben, um bei der Feier des 80. Geburtstag des Reichspräsidenten keinen Mißton entstehen zu lassen. Die Verhandlungen sollen in der kommenden Woche beginnen.

Heute Start in Dessau?

Wie auf Anfrage bei den Junkerwerken in Dessau mitgeteilt wird, ist das Ozeanflugzeug „Bremen“ zum Flug über den Atlantik erneut startbereit gemacht worden. Die Entscheidung über den Termin des Starts hängt lediglich von der Gestaltung des Wetters ab. Die Flugleitung in Dessau ist in ständiger Verbindung mit der Hamburger Seewetterwarte, die in den späten Nachmittagsstunden noch gemeldet hat, daß im Laufe des heutigen Tages ein Start nicht ratsam sei. Die Wetterwarte Hamburg wird der Flugleitung in Dessau mitteilen, ob die Wetterverhältnisse für einen Start am Freitag vormittag günstig sind. Lauten die Nachrichten günstig, dann ist, wie man uns erklärt, mit ziemlicher Wahrscheinlichkeit damit zu rechnen, daß die „Bremen“ startet. Es sind alle Vorbereitungen soweit getroffen, daß das Flugzeug nur mehr getankt zu werden braucht. Die Besatzung, die Piloten Köhl, Voelke und Baron Hünefeld, hält sich ständig auf dem Flugplatz bereit. Die Flugroute hängt ebenfalls von der Wettergestaltung über dem Ozean ab. Wie nunmehr endgültig feststeht, wird die „Europa“, sich an dem Ozeanflug nicht beteiligen.

Die Kanadaflyger

Notlandung wegen Brennstoffmangels

London, 2. Sept. (Von unserem Londoner Vertreter.) Nach einem kurz nach 4 Uhr früh aus Kanada beim Luftfahrtministerium eingetroffenen, aber noch unbestimmten Bericht, ist das Flugzeug „St. Raphael“ mit den Piloten Winchin und Hamilton, sowie der Prinzessin Ewens-Beckwith 700 Meilen östlich von Quebec wegen Brennstoffmangel notgelandet.

Eine Bestätigung dieser Nachricht von anderer Seite war bisher noch nicht zu erhalten. Die ganze Nacht hindurch wartete man auf den englischen und amerikanischen Radiostationen auf Meldungen über den Verbleib der Flieger, von denen keine authentische Nachricht mehr vorliegt, nachdem sie am Mittwoch mittag über der irischen Küste zuletzt gesehen wurden. Sämtliche Schiffe, die sich auf dem Atlantik befinden, sind ersucht worden, Ausschau zu halten. Die Besorgnis über das Schicksal der drei Flieger wächst von Stunde zu Stunde, nachdem es nunmehr ausgeschlossen ist, daß sie sich noch in der Luft befinden.

Hindenburg und das Reichsbanner

Berlin, 2. Sept. (Von unserem Berliner Büro.) Bei den verschiedensten Anlässen hat es das Reichsbanner vermieden, sich an Erörungen für den Reichspräsidenten aktiv zu beteiligen. Stets wurde das Fernbleiben mit dem Hinweis auf die Beteiligung nationalsozialistischer Verbände begründet. Nach derselben Art, die übrigens innerhalb des Reichsbanners selbst Widerspruch gefunden hat, soll nun auch am 80. Geburtstag Hindenburgs verfahren werden. Der Bundesvorsitzand teilt nämlich in der neuesten Nummer der Reichsbannerzeitung mit, das Reichsbanner würde, da die rechtlich anerkannten Verbände die Feier zu schwarz-weiß-roter Propaganda auszunutzen gedächten, und Hindenburg ohnehin kein Freund von öffentlichen Aufzügen sei, an diesen Veranstaltungen nicht mitwirken.

Die „Vossische Ztg.“ bemerkt zu dieser Ankündigung sehr mit Recht: „Wir halten es für außerordentlich bedauerlich, daß das Reichsbanner durch sein Fernbleiben das Bemühen der Stahlhelmtruppe unterläßt, die Verantwortungen zum Geburtstag des Präsidenten der Republik zu schwarz-weiß-roten Demonstrationen zu machen, die zweifellos nicht im Sinne des Reichspräsidenten u. Hindenburg liegen.“

Wieder ein faszistischer Grenzskandal

Aus Rizza wird gemeldet, daß sich am vergangenen Samstag in dem Grenzgebiet an der Riviera ein neuer Zwischenfall zwischen einem Franzosen und faszistischer Grenzpolizei ereignet hat. Ein Arzt und ein französischer Eisenbahnangestellter verirrten sich bei einer Bergtour und gerieten auf italienisches Gebiet. Obwohl sie im Besitz ordnungsmäßiger visierter Pässe waren, wurden sie von Carabinieri verhaftet und unter schweren Mißhandlungen nach der nächsten Polizeistation abgeführt. Dort wurden sie von einer feindselig gesonnenen Menge, die noch von Agitatoren aufgepuscht wurde, aufs gröblichste beleidigt und gezwungen, ein Hoch auf Italien und den Faschismus auszubringen. Die beiden Touristen wurden vom frühen Morgen bis Mitternacht auf dem Polizeikommissariat festgehalten, wo man ihnen trotz ihrer wiederholten Bitten weder zu essen noch zu trinken gab.

* Verhaftung eines nationalsozialistischen Führers. Die der „Vossische Beobachter“ meldet, ist in Köln der Leiter des Gau-Bezirks der Nationalsozialistischen Arbeiterpartei, Dr. Ley, aus noch nicht bekannten Gründen verhaftet worden.

Durchhalten!

Von Staatssekretär a. D. Frhr. v. Rheinbaben, R. d. R. *)

Es ist nicht verwunderlich, daß das Ergebnis der französisch-englischen Verhandlungen über die am 14. November 1925 formell zugelaute Delegationenverminderung keine besondere Genugtuung in Deutschland ausgelöst hat. Wenn die letzten Informationen aus Paris richtig sind, dann hat Herr Briand die größten Schwierigkeiten gehabt, den Widerstand militärischer Kreise und dementsprechend auch einiger mit diesen Hand in Hand arbeitenden Kabinettskollegen zu überwinden und mit sanftem, nicht allzu weit tuernden Druck Englands auf die Kompromißzahl von 10 000 Mann Reduzierung zu gelangen. Er konnte kaum anders handeln und gleichzeitig französischer Außenminister bleiben. Nicht nur seine persönliche Ehre, sondern das „Wort Frankreich“ selbst war engagiert. Es ist nicht Briands Schuld, daß die Art der Einlösung im gewöhnlichen Leben „schäbig“ genannt werden würde. Hierfür ist die Rettung des Franken und die Rückkehr von Siegerstimmung durch Poincaré verantwortlich. Große Ursache - Kleinliche Wirkung!

Als Deutscher wird man etwas schmerzhaft lächeln müssen, wenn man an jene Novembertage von 1925 zurückdenkt und sich erinnert, daß die damals neben der diplomatischen Note mit großen Worten der Staatsmänner in Aussicht gestellten „Auswirkungen von Locarno“ doch in der Praxis erheblich anders ausfielen. Gibt man der Erinnerung weiteren Spielraum und erweckt die Vorgänge der Oktobertage von Locarno selbst wieder zum Leben, so war es ja wohl die Zurückweisung der französischen Garantienansprüche für die östlichen Schiedsverträge, die damals eindeutig auf die Aktivseite des deutschen Kontos zu buchen waren und ohne die es keine deutsche Unterschrift unter Locarnoverträge gab! Jetzt merken wir, daß wir in beiden Fragen getäuscht worden sind. In der Delegationenfrage ist keine „schäbige Herabsetzung“ erfolgt und in Bezug auf die „östlichen Garantien“ erhebt ein guter Freund Poincarés, Senator de Jonnedei, mit der Beharrlichkeit des gallischen Dohnd seit mehreren Monaten seine Stimme, bezeichnet die „Westlanddeklaration als wichtigsten Faktor für den Frieden Europas“ und fordert unter dem Befehl eines recht erheblichen Teiles der französischen Delegation mit nicht mehr zu überbietender Verlegenung der in Locarno erzielten Ergebnisse, daß deutscher Boden solange besetzt bleiben soll, als die in Locarno abgeschlossene nachmalige freiwillige Vertragsgarantie des Status quo im Osten seitens Deutschlands nicht erfolgt!

Es muß angenommen werden, daß der französische Außenminister die sich ihm bietende Gelegenheit des Abschlusses der Interparlamentarischen Konferenz in Paris benutzte, um solcher aus der französischen Politik früherer Jahre nur allzu bekannten Rechtsverdrehung energisch entgegenzutreten. Schließlich hat alles einmal eine Grenze, auch die Aufnahmefähigkeit des deutschen Volkes für französische Anlegungsstücke von Verträgen! Man kann unmöglich die Forderung nach Fortsetzung der „Locarnopolitik“ erheben und gleichzeitig in jedem der hauptsächlichsten Länder unter diesem Begriff etwas ganz verschiedenes verstehen. Die Locarnoverträge gaben den Franzosen ein so großes Maß von „Sicherheit“, wie völkerrechtliche Verträge es überhaupt geben können. Was sie jetzt darüber hinaus und für die Zukunft an „Sicherheit“ noch wünschen, wird und kann ihnen kein neuer Vertrag geben, sondern einzig und allein ihre eigene Politik. Ich habe vor einigen Wochen an dieser selben Stelle „Mut zur Wahrheit“ gefordert und auf die leider zwischen Deutschland und Frankreich bestehenden Unklarheiten in der Auffassung, was eigentlich „Locarnopolitik“ ist, hingewiesen. Ich sehe allmählich eine wirkliche Gefahr darin, daß es in Frankreich noch irgendwelche ernst zu nehmende Leute gibt, die etwa aus Neugierden gewisser nicht maßgeblicher Kreise heraus zu der Auffassung gelangen könnten, als hätte die französische Politik noch Druckmittel zur Verfügung, um uns im Rahmen der gesamt-europäischen friedlichen Entwicklung eine Revision der unumgänglichen Obergrenzen und den durch verhandlungs-volle Zusammenarbeit vorbereiteten Anschlag auf Oesterreich auf alle Zeit zu verperrnen! Es war gut, daß gerade auch eine Anzahl politisch Unfeststehender deutscher Parlamentarier sich jetzt auf dem Pariser Boden selbst von den Bemühen überzeugen konnten, die aus rein machtpolitischen Ansprüchen Frankreichs einer deutsch-französischen Verständigung immer noch entgegenstehen. Man kann nur hoffen, daß ihre Augen geöffnet wurden und daß ihnen selbst klar ward, wie wenig die in der Heimat beliebten partei- und innerpolitischen Streitereien mit den Faktoren zu tun haben, welche die Außenpolitik wirklich bestimmen.

Soll und kann man sich solcher Hemmungen die deutsche Außenpolitik ihren auf Befreiung gerichteten Kurs ändern? Nach meiner Auffassung sollte sie das nicht tun. Schon weil es überhaupt keine andere vernünftige Politik gibt, als trotz aller Rückschlüsse an der Verwirklichung einer Zusammenarbeit zwischen Deutschland, Frankreich und England festzuhalten, ohne die es keinen Wiederaufbau in Europa, keine Autorität der Völkerbundspolitik und keinen dauernden Frieden geben kann. Was allerdings bei und geändert werden kann und auch geändert werden sollte, ist die innere Einstellung zum Ringen um deutsche Freiheit. Die Locarnoabstimmung vom Herbst 1925 ist für absehbare Zeit dahingekommen. Wir haben uns mit unseren „Locarnoerfahrungen“ in Deutschland, wenn der

*) Unser Mitarbeiter, Staatssekretär a. D. Frhr. v. Rheinbaben, stimmt, wie im Vorjahre, als Mitglied der Deutschen Delegation an den Genfer Verhandlungen teil. Schriftleitung.

Genfer Bemühungen hinter den Kulissen

Man möchte die Befragungsfrage als „Sonderfrage“ ausschalten

In Erwartung Briands

Augenstein nicht trägt, von rechts und links zu einer gewissen Nüchternheit und Realität zusammengefunden. Das einzelne Auge unseres Volkes diese Nüchternheit seitwärts verloren hatten, war neben natürlicher Veranlagung wohl das Ergebnis der schnellen Wiederaufrichtung vom Rande der Katastrophe, wie sie die Jahre 1924 und 1925 mit sich brachten. Das liegt nun alles hinter uns und macht neuen Aufgaben und Methoden Platz, die, wie ich hoffe, die parteipolitische Zerrissenheit vergangener Jahre aus der deutschen Außenpolitik beraubt werden. Sie sollten auch für unsere Einstellung dem Völkerbund gegenüber maßgebend sein, der sich demnächst wieder versammelt. Er hat im abgelaufenen Jahre wieder viele Konferenzen abgehalten und wenn Medien allein der Menschheit helfen, dann mühte jeder von uns sich erheblich wohler fühlen. Dem ist ja nun aber bekanntlich nicht so und mancher Aufklärung in der weltwirtschaftlichen Verbundenheit der Völker steht das harte Minus des Zusammenbruchs der Abrüstungsbestrebungen gegenüber. Aber können wir Deutsche den Völkerbund als sein „einzigartiges“ Mitglied heute überhaupt schon endgültig beurteilen? Manche Kritik aus seinen eigenen Reihen wird diesmal in Genf laut werden, wozu das Rücktrittsgebot Lord Cecil's ja schon Anknüpfungspunkte Anlaß und Anlaß gegeben hat.

Die deutsche Delegation wird es dabei nicht schwer haben, in den Grundfragen der Völkerbundsentwicklung ihren eigenen nationalen Standpunkt zur Geltung zu bringen, weil er in Wahrheit der Standpunkt aller derer ist, die als beständiges Zweckmittel egoistischer Machtpolitik Friedensworte nicht immer nur im Munde führen, sondern Betrieduna und Zusammenarbeit ehrlich wollen.

Das Jahr 1928 wird durch die Neuwohlen in Deutschland, Frankreich und Amerika ein Jahr der Bilanz und neuer Befestigung sein. Bis diese neue Lage vorliegt, wird es richtig sein, trotz Herrn Poincaré und des Geschickes der Pariser Presse den bisherigen außenpolitischen Kurs weiter auszuheuern und abzuwarten, ob wir in der Stärkung unserer Stellung in der Welt auf ihm nicht doch weiter gekommen sind, als es berechtigter Ungeduld heute erscheinen mag!

Reichsverband der Deutschen Industrie

Ausfall zur Frankfurter Tagung

Präsidentium und Vorstand des Reichsverbandes der deutschen Industrie traten am Donnerstag nachmittags in Frankfurt a. M. im Büroraum des Rathauses unter Vorsitz des Geh. Regierungsrates Prof. Dr. C. Duisenberg zu einer gemeinsamen Sitzung zusammen. Nach Erledigung interner Angelegenheiten des Reichsverbandes berichtete Direktor Hans Kraemer, Mitglied des Reichswirtschaftsrates, über die Positionen der Reichsregierung. Er stellte fest, daß die Industrie sich die Mitarbeit an den Beratungen über diese Frage nicht verweigern werde.

Dann sprach Hr. Frowein, Mitglied des Reichsverbandes, über die Lohnpolitik der letzten Wochen und ihren Zusammenhang mit Reichs- und Zollpolitik. Es sei erheutlich, daß in weiten Kreisen und selbst bei Vertretern der nationalökonomischen Wissenschaft noch immer die Ansicht herrsche, daß in jedem Fall und auf die Dauer eine Steigerung des Lohnes zu einer Erhöhung der Kaufkraft führen könne. Unvereinbar sei eine Politik, die eine ständige Erhöhung der Löhne zur Folge habe, mit einer Politik, die unter allen Umständen eine Preisbindung vermeiden wolle, wobei er an sich die Politik, die Preise niedrig zu halten, durchaus für richtig halte. Der Redner hält das Schlichtungsverfahren und die Verbandsleiterklärung, wie sie sich im Laufe der letzten Jahre entwickelt haben, für wirtschaftlich schädlich und legt Entschlossenheit aus für die Arbeiterschaft abträglich. Arbeitgeber und Arbeitnehmer müssen dahin streben, Lohnkämpfe untereinander anzuführen, eine Forderung, die auch von vielen Gewerkschaften geteilt werde.

An die Ausführungen Frowein's schloß sich eine lebhaft diskutierte Debatte an, die sich über das Schlichtungsgesetz für Kriegsgeschäftigte. Die Vermittlung trat der Kritik des Redners an dem vorliegenden Gesetzentwurf bei.

Über „Beziehungen des Reichsverbandes zu ausländischen zentralen Industrieorganisationen“ sprach der Geschäftsführer des Reichsverbandes, Dr. Berle, insbesondere über die bevorstehenden Beziehungen mit den Industrieverbänden der Tschechoslowakei und Polens.

Die neue Lage in China

London, 2. Sept. (Von unserem Londoner Vertreter.) Die Wendung, die in den letzten Tagen in China eingetreten ist, läßt sich in den Einzelheiten noch nicht übersehen, doch ist nach den Berichten einer gewöhnlich gut informierten China-Korrespondenz kein Zweifel daran, daß die Nationalisten ihre Position hergestellt haben. Ihre militärischen Erfolge haben den Druck, der auf der Südfrent lastete, soweit beseitigt, daß jetzt, wie der Rantling Außenminister G. C. Wu ankündigt, die Vereinigung zwischen den Parteiführern von Kantau und Nanking in naher Zukunft bevorsteht. Für den 15. September ist nach Nanking eine Konferenz der gesamten Kommandanten einberufen worden, auf der die endgültige Wiedervereinigung der feindlichen Heere beschlossen werden soll. Inzwischen haben die chinesischen Behörden in Shanghai den Konsul offiziell mitgeteilt, daß die Erhöhung der Einkünfte, deren Ankündigung vor einigen Wochen so großes Aufsehen erregt hat, vorläufig verschoben werden wird. Damit ist eine weitere Quelle der Beunruhigung Schanghai beseitigt.

Weber die Ursache und den Verlauf der überraschenden Wendung des Kriegsglückes sind die verschiedensten Gerüchte im Umlauf. Aus nationalisierender Quelle erzählt man, daß die Südarmer durch ihren Geheimdienst zur Kenntnis der strategischen Pläne für die Offensive Sunschuanfang gelangt war. Die Südruppen haben daraufhin einen Teil der Angreifer über den Yangtse hinausgelockt, indem sie sich schrittweise zurückzogen. In dem Augenblick, wo die über den Fluß vorgerückten Truppen etwa die Stärke eines Armeekorps hatten, und Sunschuanfang sich anschickte, Artillerie und die Vorräte nachzuschicken, schnitt die Flotte der Nationalisten die Verbindung zwischen den beiden Ufern des Yangtse ab. Einige tausend Gefangene fielen, den Berichten der Nationalisten zufolge, in die Hand der Südarmer. Ein anderer Teil der Nordtruppen wurde umzingelt und Sunschuanfangs Hauptarmee nördlich des Yangtse durch einen Planenangriff gezwungen, sich schrittweise nach Norden zu konzentrieren. Die Stadt Wudan, von wo aus die Nordtruppen noch vor einigen Wochen bereits Nanking bombardierten, ist wieder genommen.

18 Kinder durch ein Auto verletzt

Schwiebus (Brandenburg), 2. Sept. Bei einem Reichsjugendfest einer Mittelschule fuhr ein Auto in die Kinderstrecke hinein, wodurch zwei Kinder unter das Auto kamen. Das erschütterte Publikum von den Chauffeur aus dem Wagen heraus, bevor er auf Leinwand geschaltet hatte. Dadurch fuhr das Auto von neuem in die Kinderstrecke hinein und verletzte wieder 18 Kinder. Vier Kinder schwanden in Lebensgefahr.

Genf, 1. Sept. (Von unserem eigenen Vertreter.) Die großen Aufgaben des Völkerbunds ins Auge zu fassen und Sonderfragen mit Rücksicht auf die gemeinschaftlichen Ziele des Genfer Wertes auszuschalten, ist der Wunsch aller Hauptvertreter, die sich diesmal in Genf eingefunden haben. In diesem Sinne äußerte sich heute Abend ein leitendes Mitglied der französischen Delegation. Es ist begreiflich, daß es sich hier um eine Erklärung auf eigene Faust handelt, die der Erwartung entspricht, es könnten von deutscher Seite Fragen angeschnitten werden, die Frankreichs Hauptdelegierter, Außenminister Briand, unter den gegenwärtigen Verhältnissen nicht zum Gegenstand eines Meinungsaustrausches machen könnte. Das Streben der Franzosen, die Rheinlandfrage aus dem Bereich der Genfer Aussprache zu bringen, ist so offenkundig, daß man davon warnt, die Völkerbundatmosphäre nicht zu trüben und das Ansehen der Institution nicht zu beeinträchtigen, indem man die sogenannten deutsch-französischen Kontroversen während der Vollversammlung aufsteht. Es gibt kein Thema bis auf weiteres, wird noch betont. Alles das ist dazu bestimmt, das Erscheinen Briands entsprechend vorzubereiten.

Frankreich will für den Bund arbeiten, nicht für „eng umgrenzte Probleme“, zu denen man merkmalgerweise die Frage der Rheinlanddrängung zählt, obwohl man hinlänglich weiß, daß Europas Befriedigung letzten Endes von der Klärung dieses Kernproblems abhängig ist. Von maßgebender deutscher Seite ist oft genug betont worden, daß in wirtschaftlicher Hinsicht die volle Gesundung Europas erst dann zustandekommen werde, wenn Deutschland wieder die Souveränität über sein Gesamtgebiet erhallt.

Angenommen ist, daß diese Frage im Rahmen der Weltwirtschaftsdebatte innerhalb der Vollversammlung eine klare und eindeutige Formulierung erhalten wird. Es gibt im Plenum des Bundes zahlreiche Anhänger der Rheinlanddrängung aus allgemein wirtschaftlichen Gründen. Das beweist die Weltwirtschaftskonferenz im Mai. Was damals offen ausgesprochen wurde, wird diesmal in großen Zusammenhängen politischen und wirtschaftlichen Charakters klargelegt werden. Damit ist aber nicht gesagt, daß Frankreich die Wünsche wichtiger Staaten hinsichtlich der Befriedigung Europas verlässlichen wird. Vielmehr ist ein

Zusammengehen der Franzosen mit der Kleinen Entente zu erwarten, das darauf gerichtet ist, die politischen Fragen von den wirtschaftlichen scharf zu trennen und die Verteilung der Friedensverträge als Grundlage des Völkerbundpaktens in den Vordergrund zu schieben.

Den heutigen Nachmittag benutzten die Hauptdelegierten zu einer Erörterung der Frage, wem die Ehre zufallen soll, die Präsidenschaft über die diesjährige Vollversammlung zu führen. Man neigt einer sogenannten europäischen Präsidenschaft zu und behält sich die Kandidatur des österreichischen Delegierten Grafen Mensdorff vor. Von einem Südamerikaner will man absehen, und das fällt um so leichter, da sich die Südamerikaner über einen unter ihnen zu wählenden Kandidaten nicht zu einigen vermögen. Die Bezeichnung der drei nichtständigen Ratsmitglieder veranlaßt Erörterungen besonderer Art. Finnlands Kandidatur mußte ausgeschlossen werden, denn nach Deutschlands Ansicht würde Russland in der Anerkennung eines Ratsmitgliedes an Finnland die Verstärkung der Front gegen die Sowjet-Union erklären, weil Rumänien und Polen sich bereits im Rat befinden. Dänemark erklärte, daß es gegen Finnland nicht zu kandidieren wünsche. Deshalb denkt man an die Möglichkeit, Griechenland zu wählen. Politisch würde im Rate seine hervorragenden Kenntnisse auf internationalem Rechtsgebiet nutzbringend verwerthen können.

Dr. Stresemann

verbrachte den Nachmittag mit Delegationsbesprechungen, namentlich mit der Regelung schwebender Völkerbundangelegenheiten. Der Pressesamstag wurde erst angekündigt und nachher abgesetzt. Chamberlain konferierte mit Vandervelde über die Verminderung der Rheinlandbesetzung und in diesem Zusammenhang mit Briand in Paris geführten Gespräche. Der englische Außenminister hatte sodann eine Konferenz mit dem Leiter der ungarischen Delegation und anschließend mit dem der rumänischen. Da Chamberlain Berichterstatter in der ungarisch-rumänischen Streitfrage ist, so läßt das auf einen Vermittlungsversuch zwischen den beiden Parteien schließen.

Pariser

Erwartungen und Stimmungsmache

Paris, 1. Sept. (Von unserem Pariser Vertreter.) Auch von der heute eröffneten Genfer Völkerbundtagung erwartet man in Paris, wenigstens in bezug auf die offiziellen Gespräche, keine bedeutungsvollen Ereignisse. Man hat sich schon daran gewöhnt, daß auf der Tribüne des Völkerbundsaales im großen und ganzen nur Angelegenheiten zweiter und dritter Ordnung zur Sprache kommen, während die Besprechungen, die für den Gang der europäischen Politik ausschlaggebend sind, von den Außenministern in ihren Hotelstimmern oder in der Gaststube einer lässlichen Herberge geführt werden. Die lange Geschäftsordnung der diesjährigen Tagung interessiert in den höchsten politischen Kreisen kaum. In den Pressekommentaren findet man höchstens die übliche Wunschformel, die Aussprache möge zur Klärung von Missverständnissen führen und dadurch zur Wiederherstellung und Annäherung der Völker beitragen. Größeres Interesse wird dagegen den Problemen geschenkt, die Gegenstand der

Verhandlungen hinter den Kulissen bilden werden und in dieser Hinsicht ist vor allem die Rheinlandfrage, die Anlaß zu eifrigen Erörterungen gibt. Was die Verminderung der Besatzungstruppen von nur 10 000 Mann anbetrifft, so wird nach der Darstellung der hiesigen offiziellen Presse an dem gemeinsamen Beschluß der französischen, englischen und belgischen Regierungen, der gestern dem Berliner Kabinett notifiziert wurde, nicht mehr zu rütteln sein, da ein Beschluß in dieser Angelegenheit einzeln und allein den alliierten Regierungen zusteht. Der „Temps“ rechnet damit, daß Dr. Stresemann der Enttäuschung

des deutschen Volkes Ausdruck geben wird, weil nur 10 000 Mann abgerufen werden sollen. Es sei jedoch unwahrscheinlich, daß der Reichsaussenminister deshalb eine Neuorientierung seiner Außenpolitik vornehmen wolle. Diese Politik habe seinem Land schon so viele Vorteile verschafft und Dr. Stresemann sei zu stark persönlich engagiert, als daß er es verantworten könnte, eine Schwelung vorzunehmen.

Sichtlich der Räumungsfrage

meint der „Temps“, sei es natürlich, wenn sich Dr. Stresemann im allgemeinen Sinne über dieses Problem mit den alliierten Außenministern unterhalten wolle. Er müßte jedoch einschieben, daß es nicht opportun wäre, gegenwärtig die Frage in prägnanter Form zu stellen, da Deutschland bisher die unerlässlichen Sicherheitsgarantien noch nicht geleistet habe. Wenn Dr. Stresemann wider Erwarten solche Vorkehrungen zu machen, die als Grundlag für Verhandlungen dienen könnten, sei eine Ueberprüfung in dieser Angelegenheit zu erwarten.

Bei den letzten Verhandlungen zwischen den alliierten Regierungen über die Herabsetzung der Truppenzahl ist auf Verlangen des Foreign Office die Sicherheitsfrage aufgeschaltet worden. Trotzdem erklärt man in Frankreich, neue Vorschläge in dieser Richtung seien die Vorbedingung für ein weiteres Einigenkommen der Alliierten. Um den französischen Forderungen einen Schein der Berechtigung zu geben, ist man unablässig bemüht, die Sicherheit Frankreichs als schwer bedroht hinzustellen. Das läßt sich aus einem zweiten Artikel der heutigen Nummer des „Temps“ erklären, in dem die Reichswehr als ein „Staat im Staat“ bezeichnet und beschuldigt wird, sie sei noch immer vom alten preussischen Kriegsgesitt befehl.

Kommt Seipel nach Genf?

Berlin, 2. September. (Von unserem Berliner Büro.) Seidemanns Vernehmen nach wird sich der österreichische Bundeskanzler nach Abschluß der Dortmunder Katholikentagung am 7. September wieder direkt nach Wien zurück begeben. Eine Reise nach Genf zur Teilnahme an der Völkerbundtagung scheint nicht vorgesehen zu sein. Die „Germania“ freilich läßt sich aus Wien melden, daß Seipel werde sich nach Genf begeben, und sein Besuch habe den Zweck, vor allem eine Klärung der sachlichen Vorfragen für die Aufhebung einer Investitionsanleihe Österreichs herbeizuführen.

Appell an den Völkerbund

Berlin, 2. September. (Von unserem Berliner Büro.) Der mazedonische Völkerbund beim nationalen mazedonischen Komitee appelliert in einem Schreiben an den Völkerbund, an diesen als den „Schutzherrn der Minderheiten“, den Grausamkeiten der serbischen Regierung an der abgewiesenen mazedonischen Jugend entgegenzutreten und in der Grad sich dafür zu verwenden, daß die mazedonische Jugend, die sich als bulgarische Jugend fühle und ihr Nationalgefühl bewahren wolle, nicht gewaltsam unterdrückt und vertrieben werde. Eine durchgreifende Intervention des Völkerbundes, heißt es in der Eingabe, wäre ein Akt der Gerechtigkeit.

England und die Abrüstungsfrage

London, 2. Sept. (Von unserem Londoner Vertreter.) Großes Aufsehen erregt in hiesigen politischen Kreisen ein im Zusammenhang mit der Rundgebung Lord Cecil's über die Schwierigkeiten der Abrüstung stehender Bericht, nach dem Dr. Stresemann die Absicht haben soll, in Genf einen Vorschlag in der Abrüstungsfrage zu machen. Man nimmt an, daß Stresemann in der kommenden Völkerbundversammlung gegen eine weitere Verschiebung der nächsten Tagung der vorbereitenden Abrüstungskommission Protest erheben und auf eine internationale Übertragung der Diskussion im Sinne des Völkerbundvertrages dringen werde. In England ist man an dieser Angelegenheit umso mehr interessiert, als mit der sensationellen Wirkung der Demission Lord Cecil's die Abrüstungsfrage in den Mittelpunkt der innerpolitischen Kämpfe gerückt ist.

Zur Neuordnung der Beamtenbefoldung

Berlin, 2. Sept. (Von unserem Berliner Büro.) Der preussische Finanzminister hat dieser Tage dem Reichsfinanzminister Dr. Köppler in Marienbad beauftragt, um mit ihm über die Befoldungsreform zu verhandeln. Wie die „Tagl. Rundschau“ behauptet, soll die Meldung, daß die Finanzminister der deutschen Länder sich demnächst in Dresden versammeln würden, um sich mit der neuen Befoldungsreform zu beschäftigen, nicht zutreffen.

Wie aus Beamtenkreisen verlautet, soll der inzwischen von Reichsfinanzminister Köppler fertiggestellte und von den Finanzministern der Länder gebilligte Entwurf für die neue Befoldungsreform zwar an dem bisherigen System der Einstufung der Beamten in Befoldungsgruppen festhalten, jedoch sollen einige Befoldungsgruppen zusammengelegt, andere ausbleiben und neue hinzugefügt werden, so daß es in Zukunft etwa 20 statt bisher 13 Befoldungsgruppen geben wird. Daraus kommen die Einzelgehälter. Die Schlüsselung, die so viel Anlaß zur Kritik und Beunruhigung gegeben hat, soll beibehalten werden.

Weiter sollen, wie wir hören, auf dem Gebiet der Prämien- und Rinderzulage wesentliche Vereinfachungen vorgesehen sein. Selbstverständlich ohne irgendwelche Schädigung der Beamten. Der Wohnungsgeldzuschuß soll nach den bisherigen Grundsätzen bemessen werden. Auch in der Frage des drückenden Sonderzuschlages ist ein fester Vorschlag aufgestellt worden. Das Befoldungslassensystem scheint fallen gelassen zu sein.

Das Unwetter in Galizien

Nach den letzten Nachrichten stellt sich das Unwetter in Galizien als noch weit schlimmer heraus, wie ursprünglich angenommen wurde. Im ganzen sind zur Zeit über 50 000 Menschen obdachlos. Die Zahl der Toten wird in die Hunderte geschätzt. Der Mittelpunkt der Stadt Straj bildet eine Insel, auf die sich alle Ueberlebenden geflüchtet haben, während rings umher nur eine einzige Wasserflut zu erblicken ist.

In der Stadt Szekelau warten die Ueberlebenden Einwohner seit einundhalb Tagen auf den Dschern ihrer Häuser auf Hilfe, ohne daß man sich ihnen bisher nähern konnte.

Der neue russische Gesandte in Warschau. Zum Nachfolger des ermordeten russischen Gesandten in Warschau ist, wie wir erfahren, Dmitri Bogomolow ausgetreten sein. Angeblich ist die polnische Regierung bereit, Bogomolow das Agrement zu erteilen.

Städtische Nachrichten

Aus der Stadtratssitzung vom 31. August

Beitrag für den Bau eines neuen Gebäudes der Handelshochschule

Der Herr Reichsminister des Innern hat auf Antrag der Badischen Regierung und der Stadt Mannheim aus Mitteln des Grenzprogramms 1927 für den Bau einer neuen Handelshochschule in Mannheim einen Reichsbeitrag von 175 000 RM. zur Verfügung gestellt. Der Stadtrat nimmt hierüber mit Genehmigung Kenntnis, bittet aber die Badische Regierung, sich um die Bereitstellung weiterer erheblicher Mittel für den genannten Zweck zu bemühen.

Ermäßigung der Mietpreise des Altersheims

Das städtische Altersheim am Meeräderplatz (beim Lindenhof) wird am 1. November d. J. eröffnet. Der Mietpreis ist ermäßigt worden und beträgt jetzt je nach Größe und Lage der Zimmer monatlich 12-22 RM. für ein einzelnes Zimmer und 19-27 RM. für zwei Zimmer einschließlich Heizung, für elektrische Beleuchtung, Gasverbrauch und Zimmerreinigung haben die Mieter aufzukommen.

Veränderung im Stadtordnungsamt

Stadtordnungsamt Karl Krug hat sein Amt als Stadtordnungsamt niedergelegt. Die nach § 16 Ziffer 2 b der O.D. zur Niederlegung eines Gemeindeamts berechtigenden Gründe (Geschäfte, die eine häufige oder lang dauernde Abwesenheit mit sich bringen) sind gegeben. Der Stadtrat erkennt daher die Amtsniederlegung als begründet an und stellt fest, daß an Stelle des Genannten Stadtrat Philipp Waldeck, in den Bürgerausschuß einzutreten hat (Wahlvorschlagnote der sozialdemokratischen Partei vom November 1926).

Städtische Vertretung auf dem Deutschen Städtetag

Die Vertreter der Stadt bei der Hauptversammlung des Deutschen Städtetags in Magdeburg am 29. September werden ernannt.

Reichsbeitrag für den Neubau eines Gebäudes der Handelshochschule. Wie aus dem vorstehenden Stadtratbericht hervorgeht, hat der Reichsminister des Innern aus dem sogenannten Reichsbeitrag für die Förderung kultureller Belange in dem defizitären und besetzt gewordenen Gebieten bewilligt, einen Beitrag von 175 000 Mark zum Neubau eines Gebäudes der Handelshochschule zur Verfügung gestellt. Diese erfreuliche Nachricht dürfte mit großer Genugung aufgenommen werden, zumal nicht unbekannt ist, daß es sehr schwer und ernerlicher Bemühungen in Berlin bedürfte, um die machende Reichsstelle davon zu überzeugen, daß unsere Stadt, die schwer unter der französischen Besetzung gelitten hat und unter ihren Nachwirkungen noch heute leidet, auch so auf wie jede andere Stadt im besetzten und besetzt gewordenen Gebiet berechtigt ist, einen Beitrag aus dem Grenzprogramm zu beantragen. Der Wunsch reicht zwar bei weitem nicht aus zur Errichtung eines der Handelshochschule würdigen Gebäudes, aber der Anfang ist wenigstens gemacht. Hoffentlich sind die Bemühungen in Karlsruhe um Vereinfachung weiterer erheblicher Mittel von Erfolg gekrönt. Der Abwärtsweg der Bautkosten wird trotzdem auf die Stadtverwaltung entfallen.

Ein weiblicher Richter. In einer hiesigen Zivilabteilung amtierte gestern als Richterin Frau Dr. Helene Friedmann, eine Tochter des Rechtsanwaltes Friedmann aus Offenburg.

Das Ende des Kettenfleppers. Die im Flußbett des Neckars liegende Kette, die zur Fortbewegung des Kettenfleppers diente, ist durch die Eröffnung der zweiten Kanalstrecke Ludwigs überflüssig geworden. Sie wurde gestern aus dem Fluß entfernt.

Beranstellungen

Theaternachricht. Mit Richard Strauß' Komödie für Mannheimer, "Der Rosenkavalier" eröffnet das Nationaltheater die neue Spielzeit am Sonntag, den 4. September. Am gleichen Abend findet im Neuen Theater die Erstaufführung des erfolgreichen Lustspiels "Mrs. Chenerys Ende" von Donald-Breit statt. Zum Gedächtnis von H. von Kleist's 100. Geburtstag wird am Montag, den 5. September seine "Richard III." gegeben. - Im Anzeigenteil dieser Ausgabe wird zur neuen Plakette eingeladen.

Standkonzert. Zu dem am kommenden Sonntag von 7 bis 11 Uhr am Paradeplatz stattfindenden Standkonzert der Kapelle von R. wurde folgendes Programm aufgestellt: Deutschlands Ruhm, Marsch (Schöder); Duertüte - Die letzten Weiber (Nicolai); Faust-Walzer (Gounod); Fugentation - Fantasia (Reverber); Die Soldaten (Rodert); Polka-Milions (Fischer-Vernauer).

Eine Ueberraschung

Von Alexander von Gleichen-Ruhwurm

Die alten Herren saßen am Stammtisch und erzählten sich Geschichten. Es war noch in den seltsamen Jahren, in denen die Politik keine Rolle spielte und die Zeitung der kleinen Stadt allwöchentlich einmal erschien. Unter den alten Herren war einer, der ein abenteuerliches Leben hinter sich hatte und über dessen Vergangenheit vielerlei geredet wurde. Dreißig Jahre stiller Schaffstätigkeit im Städtchen, wo ihm ein Haus als Gehalt zufließen war, vermochten nicht Herr der Vergangenheit zu werden und am Stammtisch sah er nur weil er vorzüglich erzählte und dadurch die Einbildung der längst bekannten Anekdoten unterbrach.

Einmal war er auf die Zerfahren seiner Jugend gekommen und begann: Ich hatte in der Fremde wieder einmal gar kein Geld und mußte mit jedem Verdienst vorliebnehmen. Es war in Würzburg, wo die Messe am Mainquai ihre Unterhaltungsbuden aufgestellt hatte und in einer zeigte der Scharfrichter eine seltsam geformte Entschuldig mit dem Titel. So etwas man darf noch erlaubt. Der Entschuldig lief dem armen Mann fort und er suchte Ersatz. So spielte ich eine Zeit lang den Delinquenten und ich will den Herren nur erzählen, wie dieser Versuch ein merkwürdiges Ende fand. Auf winziger Bühne, die mit rotem Samt ausgelegt war, stand eine kleine Estrade. Dort erwartete ich im Armenfängerhemd, den Hals frei, des Meisters tödlichen Schlag; ich lag auf den Knien vor einem verhängten Götzen, während das Publikum lärmend die Szene einnahm. Ein Lichtstrahl fiel auf meinen Kopf, sonst war die Sache recht dümmlich. Füllte sich der Zuschauerraum, begann die Vorstellung. Der Scharfrichter drückte meinen Kopf auf das Gefäß, prüfte den Hals, prüfte das Bein und hieb zu. Dann schrien die Frauen aus — das geschah immer — ein Collobiummäßig dienliche gleichzeitig die Zuschauer, das war der Trick. Mein Körper lag schwer auf der Estrade und der Kopf einige Schritte entfernt auf rotem Tuch.

Kalbfährig nahm der Denker den Kopf, meinen Kopf, stellte ihn auf ein Tischchen in der Ecke der Szene, das auch mit roten Tüchern bedeckt war, und das Publikum wurde eingeladen, daran vorüberzugehen, den Kopf des Entschuldig genau zu betrachten. Das geschah jeden Abend mindestens dreimal und ich gehe, das ich lieber ein anderes Meier ausgedacht hätte, ebenso wie Lutz, der mein Partner war. Lutz war ein guter Kerl, so, wenn er konnte, und wechselte mit mir ab, den armen Entschuldig zu spielen, denn die Sache erforderte natürlich

Carl August Rietsch

Carl August Rietsch, der Inhaber der bekannten Großbäckerei und Kohlenhandlung, ist in Kiel im Alter von 63 Jahren infolge eines Herzschlages gestorben. Der Heimgegangene, der kürzlich einen schweren Unfall erlitten, von dessen Folgen er sich noch nicht ganz erholt hatte, erlitt Anfang August auf seinem Landgut in Holtsee wenige Stunden nach der Ankunft einen Wagenunfall, bei dem er sich so schwere Verletzungen am linken Bein zuzog, daß er in das akademische Krankenhaus nach Kiel verbracht werden mußte. Der Heilungsprozeß nahm einen so befriedigenden Verlauf, daß man hoffen durfte, daß Herr Rietsch bald als geheilt entlassen werden könne. Am Dienstag wurde er ganz unerwartet von einem Schlaganfall getroffen, der den Tod herbeiführte.

Der Verstorbenen wurde in Mannheim als Sohn eines Meeresoffiziers geboren. Nach Uebernahme des im Jahre 1850 gegründeten väterlichen Geschäfts verlegte er die Hauptniederlage der Firma nach Karlsruhe und errichtete Zweigniederlagen in Mannheim, Regl. Würzburg, Aschaffenburg, Bamberg und Duisburg-Kuhrort. Im Jahre 1918 wurde das Kohlengeschäft der Firma Carl August Rietsch in eine Kommanditgesellschaft mit Niederlassungen in Mannheim, Karlsruhe, Würzburg und Bamberg umgewandelt. Der Verstorbenen behielt auch in dieser Gesellschaft die Leitung. Der Krieg hat der Firma Carl August Rietsch ungeheure Verluste zugefügt. Durch den Friedensvertrag mußte der Hauptteil ihrer Rheinstätte abgegeben werden, sodas der Verstorbenen, der während des Krieges als Marineoffizier in Kiel tätig war, zum vollständigen Neuaufbau seines Meeres- und Expeditionsgeschäftes gezwungen wurde. Mit kraftvoller Energie und tüchtiger Initiative überwand er alle Schwierigkeiten, die sich ihm infolge der Besetzung der Rheinländer und Karlsruher Häfen und der Ruhrbesetzung entgegenstimmten, sodas in verhältnismäßig kurzer Zeit das Meeres- und Kohlengeschäft in großartiger Weise ausgebaut war.

Mit regem Interesse beteiligte sich der Verstorbenen als Mitglied der Deutschen Volkspartei auch am politischen Leben. Vier Jahre lang er als Stadtordnungsamt in Karlsruhe Stadtparlament. Ein Ruf für alle Mitarbeiter in seiner Arbeitsfreudigkeit und in seinem unermüdbaren Fleiß, wirkte Rietsch im Stillen sehr wohlthätig. So hat sich dieser kenne deutsche Mann auch als Mensch ein bleibendes Denkmal in den Herzen vieler gesetzt. In Mannheim werden ihm seine zahlreichen Freunde und Bekannten ebenfalls ein ehrendes Andenken bewahren.

Preussisch-Süddeutsche Klassenlotterie. In der gestrigen Vormittagsziehung wurden ausgesetzt: 2 Gewinne zu 10 000 M. auf Nr. 146 668, 2 Gewinne zu 5000 M. auf Nr. 25 242. In der Nachmittagsziehung: 2 Gewinne zu 10 000 M. auf Nr. 254 540; 12 Gewinne zu 5000 M. auf Nr. 25 893, 75 122, 125 400, 140 171, 195 311, 396 844. (Ohne Gewähr.)

Raffiniertes Schwindler. Der Reisende Wilhelm Zulu, geb. am 18. Juli 1877 in Frankfurt a. M., angeblich in Saarbrücken wohnhaft, treibt sich schon einige Wochen in der Pfalz und den Rheingebieten herum und verführt unter allen möglichen Vorwänden von Bekannten oder diesen nachgehenden Personen Geld zu erschwindeln. Einmal gibt er sich als Reisender einer Autogroßhandlung aus, das andere Mal als Versicherungsagent. Auch als Volltreckungsbeamter zur Eintreibung von Forderungen und nachmalig zur Erzielung von Erblassensanwaltschaften hat er sich aufgeschwungen. Ueberall, wo er Aufbruch findet, führt er glanzvoll zu machen, daß er bei einer Kasse in Saarbrücken ein ardueres Konto habe und demnach auch eines bei einer pfälzischen Bank mit mehreren tausend Mark Einlage eröffnen werde. Dabei arbeitet er auch mit von ihm aufgestellten Wechsell, die Namensunterschriften von Akzeptanten tragen, die überhaupt nicht existieren. Mit diesen Wechsell verführt der Betrüger auf ganz raffinierte Weise sich bei allen sich bietenden Gelegenheiten Geld zu verschaffen. Bei einzelnen Personen fand er Vertrauen. Der Aufbruch des Schwindlers konnte noch nicht ermittelt werden. Da es möglich ist, daß er auch in Mannheim auftaucht, sei nachdrücklich vor ihm gewarnt.

Rachforschung nach Vermissten. Seit dem Jahre 1923 war ein junger Kaufmann, der den Feldzug mit Erfolg und Auszeichnung als Leutnant mitgemacht, zuletzt in Ludwigsbühl tätig, spurlos verschwunden. Alle Rachforschungen erwiesen sich erfolglos. Vor etwa einem halben Jahre wandten sich die bekümmerten Eltern in Stuttgart an die Ehrenpräsidentin Elisabeth B. Trippmacher-Ludwig mit der Bitte zu helfen, Licht in das Dunkel zu bringen; zu ermitteln, ob und wo der Sohn lebe. Fr. Trippmacher nahm sofort die Rachforschungen auf und hatte die Freude, dieser Tage den trauernden Eltern die Meldung zu machen — daß der Sohn am Leben und Ermittelt worden sei. Leider — in der Fremde in Legion. Wie er dahin gekommen und wie es kam, daß er den Angehörigen keine Nachricht gab, muß weiterhin ermittelt werden.

zwei Personen. Da sie mich hier sitzen sehen, glaubt wohl keiner, daß ich wartete, bis mich das Bell traf. Während das Collobium auskam, sah ich den Kopf blühen unter die Draperie und sah meinen Körper auf den Boden fallen, der lag ausgestreckt los da, den Kopf verhängt der rote Samt. Ein Kopf aus Papiermasse rollte in einer Lücke von zoter Farbe. Ich nahm der Scharfrichter und trug ihn vor das Tischchen, den Rücken gegen das Publikum, und warf ihn ungeschick hinter die Szene. Unter dem Tischchen aber lag Lutz leblos und stoffspritzend. An den Haaren zog der Mann dessen Kopf durch eine Öffnung auf das Tischchen, machte ihn fest und rief die Zuschauer, die nun entsetzt vor diesem blutleeren, stieren, grünlichen Haupt vorüberzogen. Wir wechselten mit einander ab, Lutz und ich, denn einer hätte diese Koktur nicht nicht vertragen. Damals konnte man sich noch, wenn auch oft heimlich, Chloroform verschaffen und die Vollgel kimmerte sich kaum um die Substanz. Ja, ja die alte Zeit! Einmal Tages kam unser Herr mit entsetztem Gesicht in die Bude. Lutz war daran die Leiche zu spielen. Aber es gab kein Chloroform, der Vorrat war aufgebraucht und die Apotheker verkauften ihm keines. Ich lief noch ins Julius-Spital, aber man warf mich hinaus und wir fanden da an einem Sonntag ohne die Möglichkeit das Haus zu öffnen. Da kam mir ein rettender Gedanke: Wenn Lutz sich sinnlos befaßt, dann geht es auch, sagte ich. Er warf mir einen dankbaren Blick zu und ich holte eine Flasche härtesten Zwischengensinaps. Es gelang, Lutz lag lässig und beunruhigt am Boden, wir schleppten ihn an seinen Platz. Die Vorstellung verlief ohne Stöden und das Publikum begann zu beschließen, da — im letzten Augenblick, wir hatten zu früh gejubelt — erwachte Lutz und es geschah — was bei solchem Wank leicht zu geschehen pflegt. Dem Kopf der Leiche ward abel. Sie benahm sich vor dem empörten Publikum außer menschlich und die Vorstellung erlitt ein unvorhergesehenes Ende. Lutz und ich waren aber wieder ohne Brot.

Ganz einfach

Eine hübsche Mollie-Anekdote wird in Reclams Universalien erzählt. Als der Feldmarschall zur Kur in Nagaz war, ging er eines Tages allein durch den Wald nach dem Dorfe Pfäfers spazieren. Es war heiß und so beschloß er, sich in der Schenke an einem Trunk zu erholen. Der Wirt setzte sich zu dem Gast und fragte ihn etwas aus: "Und wohl als Kurort in Nagaz?" "Ja", erwiderte der große Schwelmer. "Der Mollie soll ja auch da sein?" "Ja." "Wie schaut der wohl aus?" "Wie er aussieht?" erwiderte Mollie. "Ganz einfach: wie einer von uns beiden!"

Ein Jahr deutsche Forstwirtschaft

Nachdem im verflorenen Jahr Posten anlässlich der alljährlichen "Grünen Woche" über 700 Gäste aus den Kreisen des Deutschen Forstvereins, des Reichsforstvereins, des Vereins Deutscher Forstlicher Berufsangehöriger sowie des Vereins der Privatforstbeamten in seinen Mauern beherbergt hatte, kamen zur diesjährigen 24. Mitgliederversammlung des Deutschen Forstvereins etwa 1100 Forstleute in Frankfurt zusammen, aus Baden, Württemberg, Bayern und der Pfalz, aus dem Rheinland, der Saar, Thüringen, Sachsen, aus Pommern und Ostpreußen, Brandenburg, Hannover und Schlesien, sowie aus Österreich und der Schweiz waren die Waldbesitzer, Staats- und Privatforstbeamte und andere Freunde des deutschen Waldes herbeigeeilt, um über die dringenden Fragen der deutschen Forstwirtschaft zu beraten.

Nach einem offiziellen Begrüßungsessen gab der Vorsitzende des Vereins, Ministerialdirektor Dr. Wappe-Wünnen, zu Beginn der arbeitsreichen Woche im Gesellschaftsbericht einen Ueberblick und Ausblick: Es sei dringend notwendig, daß man vom ererbten Grundlag der Verwaltung zu dem der Wirtschaft übergehe. Die deutsche Waldwirtschaft müsse wissenschaftlich und kaufmännisch besser durchdrungen werden, damit der Vorrung, den das Ausland, insbesondere Amerika, auf dem Gebiet der Holzbearbeitung und Aufwertung errangen habe, wieder eingeholt werde. In der anschließenden ersten Vollversammlung wurde der Zusammenschluß von Wissenschaft und Praxis im forstlichen Versuchswesen behandelt. Geheimrat Hausrath-Kreuzburg l. R. forderte engere Fühlung zwischen Versuchsanstalt und Praxis; am besten sei die Uebertragung der Organisation an die forstlichen Hochschulen. Der ergänzende Praktiker, Landforstmeister Dr. Weber-Konradsdorf, forderte eine forstliche Geschäfts- und Arbeitsstelle auf Reichsforsten. Ueber die Ereignisse des Jahres auf dem Gebiet der Forstpolitik berichtete Prof. Dr. Raab-Tharandt. Der Arbeitsbericht der besten Vorkriegsjahre dürfte nicht genügen, da wir sehr vieles auf- und nachholen und zu sparen haben. Ministerialrat Dr. Kahl erörterte die Möglichkeit einer staatlichen Beeinflussung der nichtstaatlichen Forstwirtschaft und betonte die Notwendigkeit einer energischen Mitwirkung der Berufsvertretung.

In wenig bekanntem Gebiet der forstlichen Forschungs-tätigkeit führten Forstmeister Rubner-Gräff, Prof. Biedermann, Tharandt und Forstdirektor Frh. v. Kren-dener durch Vorträge über Waldtypen und Forstwirtschaft. Die Erkenntnis der Waldtypen, die noch ein schwieriges Gebiet sei, verspreche, fördern und befähigen die Forstwirtschaft zu wirken. In die große Öffentlichkeit wandte sich mit seinem Vortrag "Der wissenschaftliche, natürliche Vögelgesang in seiner Bedeutung für Forst- und Landwirtschaft" der bekannte Ornithologe Hans Frhr. von Verlepp. Als Veltage stellte er dabei u. a. auf: Alle Maßnahmen des Vögelgesanges müssen streng der Natur entsprechen. Vögelgesang ist die einzige, wirklich anhaltende und erfolgreiche natürliche Schädlingsbekämpfung. Alle gegen Insektenharm der Wälder angewandten künstlichen Mittel müssen nur vorübergehend. Entsprechend der Menge neuer Pflanzenzucht muß intensiver Vögelgesang betrieben werden. Nur durch eine naturgemäße Winterfütterung ermöglichen wir Vermeidung bzw. Kurzhaltung des Ungeflügers. Das erfolgreiche bayerische Beispiel staatlichen Vögelgesanges sollte durch beschleunigten Ausbau der eingeleiteten wissenschaftlichen maßlich einhelligen Gesetzgebung erweitert werden.

Die Waldbestäubung von Flügeln aus der Bekämpfung von Forstschädlingen wurde den Teilnehmern der Tagung von den Junkerwerken zusammen mit der Fa. Merz in Darmstadt vorgeführt. Bis zum August 1927 wurden gegen die Kanne und den Kiefernspanner über 6000 Hektar Wald in Nord- und Süddeutschland mit Sturm bekämpft ohne nennenswerte Schädlings von Wild, Bienen oder Sandtieren. Das Absterben der Nadeln tritt in 4-7 Tagen ein. Ein Fortschreiten des Fraßes findet nicht mehr statt. Wenn auch eine kaum wahrnehmbare Spur des Mittels genügt, um die Schädlinge abzutöten, so ist es doch unbedingt nötig, daß sie das Mittel auch wirklich aufgenommen haben.

Die Miete in Baden. Die gesetzliche Miete für den Monat September ist in Baden noch unverändert 110 Prozent. Am 1. Oktober tritt die weitere Erhöhung um 10 auf 120 Prozent in Kraft.

Für unsere Fliegerkinder! Um junge Piloten heranzubilden, bestehen im Deutschen Reich verschiedene Flieger-schulen, die vom Deutschen Luftfahrtverband e. V. unterhalten werden, der wiederum eine Zusammenfassung sämtlicher deutscher Luftfahrtfreier darstellt. Die Fliegerkinder sollen besonders leichtes viel Geld. Zur Gewinnung von Mitteln ist darum dem Deutschen Luftfahrtverband e. V. Berlin eine Lotterie genehmigt worden. (Weiteres siehe Anzeige.)

Mannheimer Künstlertheater „Apollo“

Gastspiel des Kurt Jorkig-Ensembles:

„Die Tugendprinzessin“

Wer von den drei Frauen, die in diesem Stück vorkommen, die Tugendprinzessin eigentlich sein soll, geht nicht einwandfrei aus dem Zusammenhang hervor, da sich eine tugendhafter als die andere verhält. Da ist einmal Ingeborg, eine eintägige Tänzerin, legt Gräfin, die sich offenbar aus dynastischen Gründen scheiden lassen will und deshalb einen Rechtsanwalt aussucht, was an sich gewiß noch keine Untugend ist. Daß sie aber diesen Vertreter des Rechts auf eine Reise mitnimmt, ohne ihm irgendwie Gelegenheit zu geben, vom Fied der Tugend abzuweichen, und ihn schließlich sogar durch echte Frauen-schick wieder seiner eigenen Gattin zuführt, das ist doch gewiß des Städtchens würdig, dem sonst nicht gerade alles entsprechen will. Diese Prinzessin Nr. 1 gibt Lea Seidl, eine äußerst charmante Darstellerin. Man kann es verstehen, wenn man aufschaut ihres ganzen reizvollen Ensembles sich zu dem Schläger vergehen kann: Ich lasse meine Frau zubaus und geh' mit meiner Freundin aus", der dann mit dem klassischen und höchst beherzigenwertigen Anspruch endet: Nur kein Reich; wer hat, der hat! So ist diese Ingeborg, die sehr feicht tanzt, geschmackvoll singt und überlegen spielt; also: nur kein Reich!

Vielleicht haben die Autoren mit der Titelheldin die kleine Annelotte gemeint, die Vorsitzende eines Tugendvereins für Jünglinge, die zu diesem Amt durch ihre Leidenschaft für modische Tänze besonders geeignet erscheint. Irene Ambroz ist nicht mit Armbrust zu verwechseln! In ihre federleichte Vertreterin, eine kleine Prinzessin Wibelmeil mit irgend einem Temperament aus der Gegend von hinter Freiburg. Und schließlich ist die Frau des Rechtsanwalts auch eine höchst tugendhafte, um die Liebe ihres Mannes erst bemüht, dann beehrte Erbscheinung, die Duise Woland mit einem großen Aufwand von Stimme und Komik repräsentiert.

Mit den Herren ist es weniger tugendhaft bestellt; dafür kann Hermann Laß hier bereits seit dem Balalaika-Gastspiel bekannt alle Mienen seiner köstlichen Spielkammer (Prinzen) lassen. Wie dieser Anwalt, der offenbar keine große juristische, dafür aber eine höchst sprachliche „Praxis“ hat, sich durch dieses Tugenddiarion hindurchschleiert, ist in jedem Augenblick höchst erfindlich. Mit einer solchen Hauptrolle und einem Darsteller von dieser Lebendigkeit ist der Erfolg eines Abends gesichert. Robert Seidl, die Tangroette, hat als

Wirtschafts- und Handelszeitung

Die Dresdener Bank über die Konjunktur-Aussichten

Zum pessimismus noch keine Veranlassung

Wir entnehmen dem Monatsbericht der Dresdener Bank: Die Frage, ob die deutsche Wirtschaft vor einem Wendepunkt in der Konjunkturverlaufung steht, ist in der letzten Zeit wieder lebhaft erörtert worden, wobei insbesondere auf die Störungen im Zahlungseingang sowie auf das Nachlassen neuer Aufträge in einzelnen Branchen hingewiesen wurde. Wenn man jedoch diese Symptome unter Berücksichtigung der gegenwärtigen besonderen Arbeitsbedingungen der deutschen Wirtschaft einer näheren Prüfung unterzieht, erkennt man, daß die Wandlungen, die zweifellos in der letzten Zeit im Charakter der Konjunktur eingetreten sind, zu einer pessimistischen Beurteilung der Lage noch keine Veranlassung geben.

So z. B. besteht zweifellos die Möglichkeit, daß die Schwankungen im Eingang neuer Aufträge bei der Eisenindustrie, deren Beschäftigung im übrigen auf längere Zeit gesichert ist, besonders auf jahreszeitliche Bedingungen zurückzuführen sind. Wenn die Konjunkturverlaufung weiterhin einen günstigen Ausgang annehmen wird, so läßt sich erwarten, daß die Eisenindustrie für dieses Produkt ebenfalls keine einmündigen Schiffe stellen. Da auch in der verarbeitenden Industrie über eine ansehnliche Beschäftigung festzustellen ist, wird man mit einer gewissen Beschränkung des Rückganges der Aufträge in der Textilindustrie besonders vorsichtig sein müssen. Wenn weiterhin in diesem Zusammenhang auch auf eine gewisse Unsicherheit in der Lage einzelner Konsumgüterindustrien, wie z. B. der Textil- und Schuhindustrie, hingewiesen wird, die ebenfalls als besonders konjunkturempfindlich gelten, so dürfen auch hier die jahreszeitlichen Einflüsse und die Tatsache, daß nach der häufigen Einlagerung des Abganges in den letzten Monaten eine gewisse Reaktion unvermeidlich ist und die Nachfrage überhaupt allmählich in ruhiger Bahnen kommt, nicht übersehen werden.

Auch muß berücksichtigt werden, daß der Rückgang der Arbeitslosigkeit weitere Fortschritte gemacht hat und wohl in der nächsten Zeit, infolge des starken Bedarfs der Landwirtschaft an Arbeitskräften für die Ernte, vorerst nicht zum Stillstand kommen dürfte, doch man also mit einem konjunkturrell begründeten Rückgang der für die Textil- und Schuhindustrie in erster Linie nachgehenden Kaufkraft der Massen wohl nicht so sicher rechnen kann, wie teilweise angenommen wird. Endlich sei darauf verwiesen, daß auch in einer anderen Wirtschaftszweig, die sich mit der Herstellung von Konsumgütern beschäftigt, der Auftragsbestand für mehrere Monate ausreicht und teilweise, wie in der Kunstlederindustrie, sogar mit Hochdruck gearbeitet wird.

Wollega Holzindustrie AG. in Berlin. Die veräußert, haben die Verhandlungen, die von den Vertretern der Wollega, Staatssekretär Dr. Demmer und Direktor Himmelsbach, in Potsdam geführt werden, bereits zu einer teilweisen Verständigung über die Bewertung der Vermögenswerte geführt. Es besteht aber noch eine Reihe von ungeklärten Punkten, die den Gegenstand von weiteren Verhandlungen bieten. In Dresden der Verwaltung der Wollega ist man offenbar der Ansicht, daß die Verhandlungen von einem gewissen Erfolg begleitet sein werden und noch weitere Verhandlungen über die bisher getätigten Beträge von der russischen Regierung zu erwarten sind.

J.S. Hartenindustrie AG. - Niederliche Montanwerke AG. Die diesjährige AG. der Niederlichen Montanwerke AG. findet am 22. Sept. 1. J. in Halle statt. Gemäß den Bestimmungen des mit der J.S. Harten abgezeichneten Interessengemeinschaftsvertrages wird für das am 1. März 1927 abgelaufene Geschäftsjahr wieder eine Dividende von 6 v. H. verteilt werden.

Zur Liquidation der Godeparat- und Gubwerke AG. in Mainz. In einer AG. dieser Gesellschaft, die zum Sichel-Konzern gehörte, wurde mitgeteilt, daß die Geschäftsaufsicht durch Zwangsvergleich erledigt wurde. Nachdem im August v. J. eine erste Vergleichsrate von 15 v. H. an die nicht bevorzuchten Gläubiger bezahlt worden ist, sind weitere Auszahlungen bis jetzt nicht erfolgt, da die Realisierung der noch vorhandenen Aktien und die Regelung von Steuerfragen noch offen ist. Das gesamte AG. von zuletzt 285 000 A sei lt. R. H. H. als verfallen anzuweisen. Am 20. April 1927 betrug der Fehlbetrag 827 000 A. Dem Treuhänder und Liquidator wurde Entlassung erteilt.

Dr. Siegfried Guggenheimer AG. in Nürnberg. In der AG. machte der Vorsitzende Anzeige gemäß § 240 HGB., da die Gesellschaft mehr als die Hälfte des AG. verloren hat. Die Bilanz weist ausweislich des Berichtsjahres 1926/27 von 224 000 A einen Gesamtverlust von 245 871 A bei einem AG. von 500 000 A aus. Aufhergehende Kapitalien, bezogenen durch die weitere Rationalisierung des Betriebes, verbunden mit den sehr unangünstigen Konjunkturbedingungen, namentlich im Ausland, hätten das Verschuldungsverhältnis erheblich ungünstig beeinflusst. Mit Rücksicht auf die Rationalisierungsmaßnahmen habe die Gesellschaft auf den Vorkurs, insbesondere auf den Aktienkurs, die durch die Aufnahme neuer Typen zu einem nicht unerheblichen Teil veraltet und überholt seien, eine außerordentlich hohe Abschreibung von 30 v. H. an das gesamte AG. vorgenommen. Ueber das laufende Geschäftsjahr wurde mitgeteilt, daß die im Jahre 1926 getroffenen Maßnahmen sich bereits günstig auswirken.

Dividendenverteilung der Ammendorfer Papierfabrik AG. in Ammendorf (Salle a. S.). Wie veräußert, wird der Ende Oktober abzuhaltenden AG. für das AG. 1926/27 eine Dividende von 15 v. H. vorgeschlagen gegen 12 v. H. l. J.

Zusammenkunft in Berlin großer Gewerbe. Zwischen der Dr. S. S. Co., Berlin (Graphische Anstalt) und der auf dem gleichen Gebiet arbeitenden Dr. S. S. Co., G. G., Berlin, haben sich Verhandlungen über einen Zusammenschluß, doch steht die Form des Zusammenschlusses noch nicht fest. Der AG. habe noch nicht Stellung genommen. So erklärt sich auch der Ausbleiben in wenigen Tagen der AG. der Dr. S. S. Co., G. G., von 150-180 v. H.

Tabak- und Garbinenwerke AG. in Plauen i. Vogl. - Geschäftsentwicklung. Das Unternehmen ist im vergangenen AG. so gut beschäftigt gewesen, daß nicht nur der Vorkurs der AG. von 10 000 A getilgt, sondern noch darüber hinaus ein Gewinn erzielt werden konnte. Mit Rücksicht auf die Gewinnentwicklung ist jedoch nicht zu rechnen, da der Vorkurs durch die Erneuerung der Betriebsanlagen verwendet werden soll. Die Beschäftigung im laufenden Jahre wird als gut bezeichnet.

Die Internationale Konfurs-Zeitung. Die vom Völkerbund in seinem monatlichen Bulletin veröffentlicht wird, zeigt das Verhalten der hohen Konfursfirmen in den Ländern, die sich im Stadium der Währungsstabilisierung befinden. In Frankreich betrug die Zahl der Konfurs im Mai d. J. 607 gegen nur 122 im Durchschnitt des Jahres 1926. Allerdings ist seit dem Januar dieses Jahres, der noch eine Konfursfirma von 700 aufweist, ein allmählicher Rückgang festzustellen. Auch in Italien ist die Konfursfirma gegenüber dem Vorkurs wesentlich gestiegen. Sie betrug im Mai 900 und im Juni 864 gegen 654 im Monatsdurchschnitt des Jahres 1926. In Deutschland hat sich die Konfursfirma im Laufe dieses Jahres unter Schwankungen von 400 im Januar auf 427 im Juni verringert. Die Wiederherstellung der Wirtschaft geht aus dem Vergleich mit dem Monatsdurchschnitt 1926 hervor, in dem die Zahl der Konfurs 1023 betrug. In England belief sich die Zahl der Konfurs im Juni d. J. auf 297 gegen 431 im Mai und 375 im Januar d. J. Für den Monatsdurchschnitt 1926 betrug sie 370. Die bisher erhoblichen Schwankungen beruhen auf zufälligen und nicht grundsätzlichen Ursachen. Nebenfalls ist für die Zeit des Vorkurses keine besondere Steigerung der Konfurszahlen ersichtlich. In den Vereinigten Staaten ist die Konfursfirma beinahe stabil. Sie betrug 1926 im Juni und 1927 im Monatsdurchschnitt 1927.

Reichsverband Deutscher Handelsausstellungen (R.D.A.) Berlin. Unter Vorsitz der Leitung und allen Teilen des Reichs wurde am 21. Aug. d. J. unter dem Namen Reichsverband Deutscher Handelsausstellungen (R.D.A.) Berlin ein Verband gegründet, bei

Die Leipziger Herbst-Messe

Ausstellungen weiterer Sonder-Messen (Von unserem Leipziger Sonderberichterstatter)

st. Leipzig, 31. Aug.

Wenn wir uns weiter auf den Sondermessen der Leipziger Herbstmesse umsehen, so interessiert zunächst die Papiermesse. Mit rund 500 Ausstellern hat sie den gleichen Stand aufzuweisen, wie zur Frühjahrsmesse. Es handelt sich hier aber nicht um Druckpapier, sondern Schreibpapier. Das Geschäft hat in ausgeprägtem Maße saisonmäßigen Charakter. Namentlich werden von den Fabrikanten Geschenkartikel für Weihnächten ausgestellt. Groß ist die Zahl der Neuhelien in Briefkassetten. Die Gruppe der Schreibpapiere wird stark beeinflusst durch den steigenden Bedarf der für die Schreibmaschinen benötigten Materialien. Außerordentlich reichhaltig ist das Angebot in Postkarten, Bilderkarten, Glückwunschkarten. Buntpapiere werden in Tausenden von neuen Mustern gezeigt. Ein beliebter Tagesartikel sind bunte Lampenschirme aus Papier, für die man besonders in südlichen Ländern Interesse hat. Immer größeren Umfang nimmt das Gebiet der Reklame- und Zugabartikel an, unter denen es auch diesmal nicht an originellen Neuhelien fehlt. Außerordentlich stark vertreten sind wieder die Aussteller von Radlernneuhelien, die als Zugabartikel im modernen Verkehr eine wichtige Rolle spielen. Wenn auch kein übermäßig starker Andrang von Besuchern zu verzeichnen ist, so sind die Aussteller doch durchweg mit dem bisherigen geschäftlichen Ergebnis zufrieden. Im Hinblick auf das bevorstehende Weihnachtsgeschäft wurden teilweise sogar recht belangreiche Aufträge erteilt. Im übrigen macht sich im Geschäft der Papier- und Schreibwarenmesse schon seit Jahren die Tatsache geltend, daß die Messe orientierungs-fähiger besucht wird, und daß Aufträge erst nach Rückkehr der Einkäufer von deren Firmen erteilt werden.

Die Sportartikelmesse bietet im Ringelhof eine bequeme Einkaufsmöglichkeit. In der Hauptklasse haben natürlich deutsche Firmen angeordnet, aber auch einige englische und skandinavische. Auf den verschiedenen Sportartikeln finden sich zahlreiche Neuhelien. Auch alle Sportbekleidungen sind ausgestellt. Was den Besuch und Erfolg der Sportartikelmesse betrifft, so ist das Geschäft im allgemeinen mäßig. Neben Klagen, die nicht ausbleiben, hörte man von Seiten der Aussteller auch sehr zufriedene Meinerungen. Nicht annehmbare Bestellungen werden auf Winterportartikel gemacht. Die Sportartikelindustrie dürfte also eine gewisse Belebung erfahren.

Die Ausstellungen der Rohwaren und Rohstoffe zeigen in vollendeter Weise den hohen Stand dieser ausgedehnten Industrie. Die deutsche Rohwarenerzeugung stellt heute auf natürlichem Wege eine ganz bedeutende Menge unterschiedlicher Erzeugnisse aus Holz oder Weide her, wie sie in der Hauswirtschaft, in der Wohnkultur, in Industrie und Gewerbe, besonders aber auch für den Kleinhandel für mannigfache Aufgaben benützt werden. Die Ausstellungen sind wieder vorzüglich mit Neuhelien besetzt. Besonders fallen vorzüglich gelungene Sachen in Korbflechten und Kunsttannensachen auf. Die Mode fordert hier noch immer in erster Linie farbliche Stücke. Sehr viel Anklang finden Baststaprodukte, die gern gekauft werden. In der Hauptklasse bevorzugen der Konsum hier immer noch die vorwiegend billigeren Rohstoffe. Viel Beachtung finden auch weiß zu Dekorations- und Ausstattungsgegenständen hochwertiger Rohwarenerzeugnisse. Ausgezeichnet ist man überall den geschmacklich lebhaft gehaltenen Ansprüchen des Handels, vor allem Dingen der Blumenkörbe, Korbflechtarbeiten und Schokoladengeschäfte gerecht geworden. Ein ausgesprochenes Interesse für künstlerische Schokoladen- und Konfektproduktion hat besonders das Ausland, das sich regen als Einkäufer betätigt. Einen starken Fortschritt zeigen sowohl im Gesamtbild als in den verschiedenen künstlerischen Zusammenstellungen musterprächtige Flechtarbeiten aus Weid- und Palmblattflechten. Neue Rohstoffe betreffen nach Schmelzfäden und Bonbonieren aus altem Flechtwerk. Das Geschäft hat sich überall weitersprechend angehalten. Auch der Besuch aus dem Ausland läßt bestimmte Erwartungen für ein gutes Auslandsgeschäft zu.

Von den Ständen der Schokolade findet sich ein leichter Uebergang zu den Süßigkeiten selbst. Neben der seit Jahren im Schweizerhaus stattfindenden Schokoladenmesse ist auf der Leipziger Messe eine besondere, großangelegte Reichs-Schokoladenmesse ins Leben gerufen. Sie soll der Wertschöpfung durch einen Zentralmarkt für die gesamte Schokoladenbranche entgegenwirken. Die Schokoladenindustrie will künftig keine der vielen drillichen kommunalen oder landlichen Verwaltungen beschiden, da sie jeder nachhaltigen wirtschaft-

dem sich bereits über 60 deutsche Handelsausstellungen, die mit zu den namhaftesten in Deutschland zählen, angeordnet haben. Die Gründung des Verbandes geschah auf der Erwägung heraus, die einschlägigen Firmen zu einem großen Ganzen zu vereinigen, um die gemeinschaftlichen Interessen wahrzunehmen und durch Austausch der vielseitigen Erfahrungen - sowohl in der vorläufigen Auswahl der Vertrauensleute, wie auch in Bezug auf zweifelhafte Streitigkeiten - dazu beizutragen, damit unzufälligen Firmen die Möglichkeit entgegen wird, etwaige Fehlerquellen zu beseitigen. Die diesbezügliche Organisation wird sich in absehbarer Zeit vollziehen haben, so daß sich die wertvollen Dienste der Verbandesmitglieder geltend machen können. Die Vorstandsschäft des Verbandes ist wie folgt zusammengesetzt: 1. Vorsitzender: Jakob Braunschwelger, Direktor der Internat. Handelsausstellung G. m. b. H., Berlin, 2. Vor.: H. H. H. H., Ausstellungs-Schweizer G. m. b. H., Berlin, 3. Vor.: H. H. H. H., Direktor der Ausstellungen G. m. b. H., Berlin, 4. Vor.: H. H. H. H., Konzeptions-Stützpunkt-München, Verwaltungsrat: Direktor Dreher (Ausstellungs-Brunn u. Co., Berlin), Direktor R. H. H. H. (Schweizer u. Co., Berlin).

Starke Steigerung des überseeischen Passagierverkehrs 1927. Das überseeische Passagiergeschäft der schändischen und britischen Schiffahrtsgesellschaften hat in diesem Jahr gegenüber dem bereits recht günstigen Vorkurs einen weiteren beträchtlichen Aufschwung genommen. Bis Anfang August wurden bei diesen Gesellschaften 335 000 Buchungen für Reisen von Europa nach den Vereinigten Staaten und Kanada getätigt. Die Gesamtbuchung der Fahrpreise für Auswanderer nach Kanada hat allein auf diesen Reisen gegenüber dem Vorkurs einen Zuwachs von 34 000 in den Buchungen für Schwärzereisen gebracht. Die Zahl der Schwärzereisen wird bis Anfang August mit 177 000 angegeben, was gegenüber dem Vorkurs eine Zunahme von 19 000 bedeutet. Im Ost- und Schwarzmeerfahrt zusammen erfolgten bis Anfang August etwa 612 000 Buchungen gegen 550 000 im Vorkurs. Der August und September bringen einen neuen Höhepunkt im überseeischen Passagiergeschäft, da der Rückzug amerikanischer Besucher in großem Umfang eingeleitet hat, so daß die weltwärts gehenden Dampfer der Schiffahrtsgesellschaften durchweg stark besetzt sind. Nicht nur das Geschäft in der ersten und zweiten Klasse hat sich in diesem Jahre glänzend entwickelt, sondern auch die Anzahl der Reisenden, die in diesem Jahr in der Touristenklasse von Europa nach Amerika gefahren sind, hat sich dem Vorkurs gegenüber mit etwa 20 000 verdoppelt, während die Zahl der in dieser Klasse von Amerika nach Europa Reisenden ebenfalls erheblich zugenommen hat. Die neuen Erfahrungen, die die überseeischen Schiffahrtsgesellschaften in diesem Jahr mit der Touristenklasse gemacht haben, ermutigen sie, die Einrichtungen der großen Dampfer mehr auf den zunehmenden Verkehr dieser Klasse umzustellen.

lichen Nachwirkung ermangeln, sondern die gesamte Schlagkraft der Branche auf die Leipziger Messe konzentrieren. Die Ausstellung ist schon jetzt vortrefflich organisiert und werbetätig gut ausgestaltet. Es sind vertreten die Erzeugnisse der Schokoladen- und Zuckwarenindustrie mit allen Einzelheiten, die Badwarenindustrie, die Konfektindustrie und die Süßwaren-Industrie ist mit zahlreichen Maschinen, Apparaten und Geräten für die Fabrikation, Verpackung, Laboreinrichtungen und Reklame vertreten. Die Süßwaren-Messe bringt nämlich Neues, sie ist in der Hauptsache eine Neuhelienmesse. Der Kreis der Interessenten ist sehr weit gefächert, er besteht nicht nur aus den Mitgliedern der Verbände, auch zahlreiche Konditoren, Kaffeehausbesitzer, Feinstochbäcker, Droghen, Bäder, Großhändler und Vertreter der Warenhäuser kommen nach Leipzig um sich ein selbständiges Urteil für ihre Entscheidungen zu verschaffen. Die Herbst- und Wintermesse, ebenso das Weihnachtsgeschäft, werden durch diese große Warenschau nachhaltig belebt. Doch tatsächlich eine starke Anziehungskraft vorhanden ist, zeigt der Besuch der Ausstellungen. Die Erfolge sind auf der ganzen Linie gut. Auch Exportkäufer sind in großem Ausmaß ernsthafte Interessenten. In Verbindung mit der Reichswarenmesse veranstaltet der Reichsverband der Schokoladengeschäftsinhaber Deutschlands seinen Verbandstag.

Die Drogenreihe hat ein weites und reiches Feld auf der Leipziger Messe. Für Hauptartikel ist das Zeilich-Geschäft, aber auch eine Anzahl anderer Neuhelien kommen in Betracht. Auer sind zu nennen die Artikel des Ernährungsbedarfes, dann die Erzeugnisse der Chemie, die zahlreichen kosmetisch-pharmazeutischen Artikel, Apothekenbedarf, Parfümerien, Seifen, Wundartikel, Farben, Lade, Wasch- und Paraffinerzeugnisse, Pyromittel, Kristallbaumöl, Gummi- und Zellulosewaren, Kartonnagen, Düten u. a. m. Die Drogenreihe bietet einen sehr anregenden Wettbewerb auf der neuen Linie. Die kosmetische und die chemisch-pharmazeutische Branche sind bei weitem die umfangreichsten. Hier treten neben den bekannten Luxus- und Stadelwaren insbesondere zahlreiche Modartikel und Neuhelien hervor. Der moderne Schönheitsbedarf, der Pulver, die Körperkultur für die Herbst- und Winterreise, das alles macht der Industrie viel an schaffen. Alles drängt sich zum Tor des Weltverkehrs, doch seit Jahren überall. Diese Messe hat es darauf abgesehen, die Welt zu verjüngen, die nicht altern will. Für Haar-, Nagel-, Zahn-, Fuß- und allgemeine Körperpflege und Schönheitsartikel sind erprobte und neue Kräfte zu finden. An kleineren, zweckmäßigen Neuhelien, die für den Export berechnet sind, bietet die kosmetische Branche außerordentlich viel. Die „Kosmetikfabrikate“ begegnen bei den Exportkäufern großem Interesse. Das Ausland hat die gleichen Kunden wie wir und vielleicht noch größeren Bedarf. Die Aussteller auf diesem Gebiet sind sehr zahlreich und ihre ungeschätzten Artikel können als Masse in der Dannebüchse wohl mitbringen. Viele dieser Gegenstände man man mit Kopfschütteln betrachten, wirtschaftlich sind sie doch nicht ohne Belang. Die französische Kosmetik, die vielfach glücklicher herstellern kann, macht sich in der Parfümeriebranche auf dem Weltmarkt allerdings festhalten. Auf dieser Herbstmesse ist sie indessen nicht wieder vertreten, da man sich eine Anzahl englischer Firmen.

Das Geschäft auf der Leipziger Messe

Auf der Allgemeinen Wuchermesse hat sich das Geschäft am Weihnachtsgeschäft in Kreisen für den Weihnachtsgeschäft lebhaft gezeigt, besonders im Kunstgewerbe, in Textilmoderwaren, Gold- und Silbergeräten. Auf der Kunstmesse haben Spielwaren und Schallplatten vorzüglich Anklang aufzuweisen. In Metallwaren wird das Geschäft als mittelmäßig bezeichnet. In Porzellan ist die Interesse französischer Einkäufer bemerkenswert, die bereits heute mit den Entscheidungen des neuen Handelsvertrages rechnen. Neuheiten hat vor allem das neue Eisenblechmaterial auf angeordnet. In Steinwaren zeigt sich reger Nachfrage nach Porzellan- und Fayencearbeiten. In Glaswaren ergab sich stotter Geschäft in geschliffenen Kristallglas; Kunstgläser verkaufen sich auf in mittleren Preisklassen für den Export. In Steinwaren interessieren besonders wertvolle Tiere, porzellanische Spielzeug und Kunstgegenstände. Auf der Textil- und Wollwarenmesse wurden Verbrennungskraftmaschinen nach den in- und Ausland verkauft. In nachstehenden Abschnitten kam es in Motor- und Flugzeugen, Kleinwagen, Motorräder und Kraftfahrzeuge werden befriedigend verkauft, letztere auch nach dem Ausland. Auf der Baumesse belebt sich das Geschäft dank der zur Zeit hier aufstrebenden Deutschen Haus- und der Straßenbau-Logung, erweist sich. Umfänge kamen besonders in Betonmaschinen, Betonmaschinen, Straßenmaschinen und Baumkränen zu Stande. Die Deutsche Schokolade- und Gebäckmesse fand am Mittwoch ihren planmäßigen Abschluß. Sie hat besonders dem Schuhmaschinenbau und der Dannebüchsen-Industrie gute Verkaufserfolge gebracht.

Preisermäßigung für eiserne Holzschrauben. Die Verkaufspreise deutscher Holzschraubenfabrikanten in Köln hat für Inlandsbezüge die Rabatte für eiserne Holzschrauben von 45 auf 50 v. H. erhöht.

Devisenmarkt

Nach Ueberwindung des Ultimo sagen Devisen gegen Reichsmark wieder an. Der Dollar liegt bis auf 4,2050. Sehr fest liegen Gold, gegen London 18,50 nach 18,50, Spanien 28,70 nach 28,80. Schwedisch dagegen Markant 89,70 nach 89,50. Japan konnte seinen Kurs verbessern, gegen Dollar von 47,25 auf 47,25. London selbst international schwächer, gegen Dollar 4,8000 nach 4,8012.

	1.	2.	3.	4.	5.
Dollar-Dollar	124,01	124,01	124,01	124,01	124,01
Dollar-Schweiz	34,61	34,61	34,61	34,61	34,61
Dollar-Paris	49,30	49,30	49,30	49,30	49,30
Dollar-London	18,50	18,50	18,50	18,50	18,50
Dollar-Berlin	22,88	22,88	22,88	22,88	22,88
Dollar-Hamburg	22,88	22,88	22,88	22,88	22,88
Dollar-Bonn	22,88	22,88	22,88	22,88	22,88
Dollar-Düsseldorf	22,88	22,88	22,88	22,88	22,88
Dollar-Köln	22,88	22,88	22,88	22,88	22,88
Dollar-Mannheim	22,88	22,88	22,88	22,88	22,88
Dollar-Nürnberg	22,88	22,88	22,88	22,88	22,88
Dollar-Wien	124,01	124,01	124,01	124,01	124,01
Dollar-Berlin	124,01	124,01	124,01	124,01	124,01
Dollar-Hamburg	124,01	124,01	124,01	124,01	124,01
Dollar-Bonn	124,01	124,01	124,01	124,01	124,01
Dollar-Düsseldorf	124,01	124,01	124,01	124,01	124,01
Dollar-Köln	124,01	124,01	124,01	124,01	124,01
Dollar-Mannheim	124,01	124,01	124,01	124,01	124,01
Dollar-Nürnberg	124,01	124,01	124,01	124,01	124,01
Dollar-Wien	124,01	124,01	124,01	124,01	124,01

Berliner Metallbörse vom 1. September

	1.	2.	3.	4.	5.
Elektrolyt	124,01	124,01	124,01	124,01	124,01
Gold	124,01	124,01	124,01	124,01	124,01
Silber	124,01	124,01	124,01	124,01	124,01
Kupfer	124,01	124,01	124,01	124,01	124,01
Zinn	124,01	124,01	124,01	124,01	124,01
Wismut	124,01	124,01	124,01	124,01	124,01
Antimon	124,01	124,01	124,01	124,01	124,01
Platin	124,01	124,01	124,01	124,01	124,01
Rhodium	124,01	124,01	124,01	124,01	124,01
Palladium	124,01	124,01	124,01	124,01	124,01
Platin	124,01	124,01	124,01	124,01	124,01
Rhodium	124,01	124,01	124,01	124,01	124,01
Palladium	124,01	124,01	124,01	124,01	124,01
Platin	124,01	124,01	124,01	124,01	124,01
Rhodium	124,01	124,01	124,01	124,01	124,01
Palladium	124,01	124,01	124,01	124,01	124,01

Frachtenmarkt in Duisburg-Ruhrort vom 1. Sept. Die Nachfrage nach Ruhrort war auch an der heutigen Börse nicht besonders reg, doch wurden einige Stellen infolgedessen wie aus dem Vordrängen zu unveränderten Frachtpreisen vergeden.

Besucht die „Bensheimer Woche“ vom 3. bis 11. September

Grosse Handels- und Gewerbeschau

Statt besonderer Anzeige.

Am Dienstag abend verschied unerwartet in der Chirurgischen Universitätsklinik in Kiel mein lieber Mann, unser guter Vater, Bruder, Schwager und Onkel

Carl August Nieten

im Alter von 53 Jahren. 8628

Im Namen der tieftrauernden Hinterbliebenen:

Meta Nieten geb. Holtz
Carl August Nieten jr.
Gerhard Nieten
Werner Nieten.

KARLSRUHE, den 31. August 1927.

Die Einäscherung findet am Samstag, den 3. September in Kiel statt; die Asche wird in Karlsruhe beigesetzt.

Oestern abend verschied infolge eines Herzschlages in Kiel, Herr

Carl August Nieten

der Inhaber unserer Firmen.

Der Heimgegangene ist uns mit seinem strengen Pflichtbewußtsein und seiner unermüdeten Arbeit ein edles Vorbild gewesen. Mit seinen guten Charaktereigenschaften gab er uns ein Beispiel, das uns als Leitstern für die Fortführung seiner Firmen dienen wird.

Sein Andenken wird von uns immer in hohen Ehren gehalten.

KARLSRUHE, den 31. August 1927.

August & Emil Nieten

Carl August Nieten & Co.

Karlsruhe, Mannheim, Kehl a. Rh., Würzburg, Bamberg, Aschaffenburg, Pforzheim, Duisburg-Ruhrort

August & Emil Nieten A.-G., Hamburg

Nieten Gesellschaft m. b. H., Tetschen/Elbe

Am 30. August verschied in Kiel der Inhaber unserer Firmen, Herr

Carl August Nieten

Wir verlieren in dem Heimgegangenen einen Menschen von selten guten Charaktereigenschaften und edler Gesinnung. Er war uns stets ein guter Berater und durch sein selbstloses Wesen immer ein Vorbild.

Wir werden sein Andenken in hohen Ehren halten.

KARLSRUHE, den 31. August 1927. 8624

Die Geschäftsleitung u. Angestellten der Firmen

August & Emil Nieten

Carl August Nieten & Co.

Karlsruhe, Mannheim, Kehl a. Rh., Würzburg, Bamberg, Aschaffenburg, Pforzheim, Duisburg-Ruhrort

August & Emil Nieten A.-G., Hamburg

Nieten Gesellschaft m. b. H., Tetschen a. d. Elbe

Zurück
Zahnarzt Dr. Altpeter
M 7. 8 Est 71

Amtliche Bekanntmachungen

Bau- und Straßenfluchten

Der Oberbürgermeister der Stadt Mannheim hat die Festhaltung der Bau- und Straßenfluchten für das Gebiet südlich der Hauptstraße zwischen Oberbacher- und Klingstraße im Stadtteil Heidenheim unter teilweiser Abänderung der früher genehmigten Fluchten beantragt.

Der hierüber gefertigte Plan nebst Belegen liegt vom Tage der Ausgabe der diese Bekanntmachung enthaltenden Nummer dieser Zeitung an während 14 Tagen in dem Rathaus N 1, 2. Stock, Zimmer 140, zur Einsicht der Beteiligten auf.

Etwasge Einwendungen gegen die beschriebene Anlage sind innerhalb der oben bezeichneten Frist bei Anschließungsvermeidung bei dem Bezirksamt oder dem Oberbürgermeister der Stadt Mannheim geltend zu machen.

Mannheim, den 26. Aug. 1927.
Bd. Bezirksamt — Abt. II.

Handelsregister

Handelsregister-Einträge vom 31. Aug. 27.

Kanton Vetz, Kaufmann, Mannheim. Inhaber ist

Georg Reiter & Co., Mannheim. Die

Gesellschaft ist aufgelöst. Das Geschäft ist

mit Aktien und Passiven und samt der

Wirma auf Selbstauction Alfred Krautinger

Witwe, Karoline geb. Köhler in Mannheim

übergegangen, die es als alleinige Inhaberin

unter der bisherigen Firma weiterführt.

Liedhold & Co., Mannheim. Emil Meyer

ist aus der Gesellschaft ausgeschieden. Der

Gesellschafter Kaufmann Max Grumbacher

wohnt jetzt in Mannheim.

Vereinigte Druck- und Verlags-Anstalten

Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Mann-

heim. Max Wagner ist als Geschäftsführer

ausgeschieden.

Th. Goldschmidt Aktiengesellschaft Zweig-

niederlassung Mannheim-Rheinau in Mann-

heim-Abteyau. Der Gesellschaftsvertrag ist

durch Beschluß der Generalversammlung vom

14. Juni 1927 in § 23 Vergütung des Auf-

sichtsrates geändert.

Paul Stinnes Gesellschaft mit beschränk-

ter Haftung, Mannheim. Die Procura des

Dr. Gerhard Köhler ist erloschen.

Nachfolgende Firmen sind erloschen:

Gustav Schick, Mannheim. 107

Max Werner, Mannheim. 107

Ignazhaus Karl Kröger, Mannheim.

Krapp & Decker, Gesellschaft mit be-

schänkter Haftung, Mannheim.

Amtsgericht Mannheim N. G. 4.

Amtl. Veröffentlichungen der Stadt Mannheim

Gebäudebesitzer 1927/28.

Durch Landesgesetz vom 1. Juli 1927

wurde der Steuerfuß der Gebäudebesitzer-

steuer für Miethäuser mit Wirkung vom

1. Mai 1927 ab von 10 Pf. auf 18 Pf. für

je 100 RM. Steuerwert erhöht. Den

auf Grund dieses Gesetzes in Betracht kom-

men den Steuerpflichtigen wurde ein besch-

ränkter Vordruckbogen über die für die

Zeit vom 1. April 1927 bis 31. März 1928

zu zahlende Gebäudebesitzersteuer angeheft.

Wir erlauben um Zahlung der bis zum 1. No-

vember 1927 fälligen Restschuld an

Gebäudebesitzersteuer bis spätestens 5. Sep-

tember 1927. Gleichzeitig werden die übr-

igen Steuerpflichtigen ersucht, die Gebäude-

besitzersteuer für den Monat August 1927

ebenfalls bis spätestens 5. September 1927

zu zahlen. Wer bis zu diesem Tage die

Zahlung verweigert, hat die gesetzliche Ver-

summungsgelder zu entrichten, und die mit

hohen Kosten verbundene Zwangsvollstreck-

ung zu erwarten. Rassenstunden: Bei der

Stadtkasse Samstags von 9-12 Uhr, an den

übrigen Werktagen von 8-11 Uhr vormit-

tags und von 12-4 Uhr nachmittags, bei

den Gemeindefretariaten der Vororte nach

den in den Rathhäusern ausgedruckten An-

schlägen. 43 Stadtkasse.

Montag, den 5. September 1927, vormit-

tags 10 Uhr, verhelgen wir im Verwalt-

ungsbüro, K. 7, 2. Obergesch., Zim-

mer 111, das Drogenrecht von 4 Pferden

vom Fuhrhof für die Zeit vom 5. September

1927 bis einschl. 2. Oktober 1927 in Wochen-

abteilungen gegen bare Zahlung. 28

Jahresverwaltungs.

Dienstag, den 6. September 1927, vormit-

tags 9 Uhr, verhelgen wir das Ergebnis

der Abt. Cisternen auf Gemattung Redar-

au. Zusammenkunft am Niederbrüdel. 25

Städt. Gesundheitsamt.

Zwangsversteigerung.

Donnerstag, den 8. September 1927, vor-

mittags 10 Uhr, werde ich in Redaran, Zu-

sammenkunft Ade Redarauer u. Friedrich-

straße gegen bare Zahlung im Vollstreckungs-

wege öffentlich verhelgen: 8034

1. Lokale, Marke Silber.

Die Verhelgerung findet bestimmt Mitt.

Redaran, den 2. September 1927.

Schmann, Steuer-Boll.

10 Schlafzimmer

neue Modellengänge, ruhige Formen,

dicke Verarbeitung, zu hausebilligen

Preisen auch gegen Zahlungsvereinfachung

Lieferfirma der Badischen Beamtenbank

Anton Oetzel

8530 Fabrikation Reichenhalm

Verkauf Mannheim, P 2, 12

Vor Beginn der Herbstsaison

werden sämtl. Anzugreste weit

unter seltherig. Preis abgegeben.

Der weitere Weg lohnt!

Tuchlager Keller

8632 Seidenheimerstraße 80



ATA

Henkel's
Scheerpulver
in handlicher Streufdose

Geschäfts-Eröffnung.

Der verehrten Einwohnerschaft Mannheims und Umgebung, ganz besonders meiner früheren sehr geschätzten Kundschaft die ergebene sachgemäße und gewissenhafte Bedienung der verehrt. Kundschaft gegenüber werde ich auch heute äußerst bemüht bleiben aufrecht zu erhalten; ich darf daher um gefälligen Zuspruch bitten. 8642

Hochachtungsvoll
Gustav Stutz, Metzgermeister
Mittelstr. 37 Telefon 25 454

Lohnverzinkung

Weilblech-Konstruktionen, Behälterbau

Hilgers A.-G.

Rheinbrühl

Vertreter:

Obering. P. Schipull, Mannheim-Käfertal
Nelkenstraße 14. Fernsprecher 25626 Mannheim.

NMZ

Einzelverkauf

Hauptnebenstello: R 1, 4/6 (Bassermannhaus)

Agenturen: Jungbühler, 38, Parkweg 1a, Marktstr. 11
Schwetzingerstraße 20, Waldhofstraße 6

Strassenverkäufer: am Paradeplatz, Börsen, Strohmärkt, Wasserborn, Tetteraal, Dreißelstraße K. 1, Friedlobstraße, vor dem Hauptbahnhof, Altes Rathaus F. 1.

Kioske: am Wasserturm und an der Friedlobstraße, in Mannheim, Heidelberg

Bahnhofs-Buchhandlungen: Weinheim a. d. Bergstr., Schwetzingen — Bruchsal — Karlsruhe — Offenburg — Lahr — Freiburg — Ludwigshafen a. Rh. und Landau.

Nationaltheater Mannheim.
Zur Eröffnung der Spielzeit 1927/28
am
Sonntag, den 4. September 1927
Einladung
zur
Platz-Miete.
Anmeldungen u. Auskunft täglich an der
Theaterkasse B 2, 9a (Zimmer 4) oder
telefonisch unter Nr. 35431. 85

Künstlertheater Apollo
abendlich 8 Uhr
Der stürmische Erfolg
Die Tugendprinzessin
Jazz-Operette in 3 Akten von Zorlig.
Lea Seldi als Gast
Irene Armbrus
Robert Fels
Hermann Bläß
Vorverkauf: Theaterkasse, Heckel, Musik-
haus; Ludwigshafen: Reisebüro

Sonntag, den 4. September, 3 1/2 Uhr
Die Tugendprinzessin
in der Premierenbesetzung. 8314
Ermäßigte Preise!

Tanzschule A 2, 3
Telefon 21388
Geschwister Hetzel
Neue Kurse beg. Mitte September
Gründlicher Unterricht zugesichert
Gute Gesellschaftskreise, Einzel-Unterricht jederzeit

118er Kameraden
und Freunde des gelben Regiments
(Prinz Karl u. Großherzogl. Hess. Inf.-
Regt. Nr. 118 Worms) treffen sich
jeden ersten Montag im Monat im
Arkadenhof am Friedriksplatz
abends 8 1/2 Uhr. 8644

Juwelen Modemes Lager
Platin Nonanfertigung
Goldwaren Umänderung
Reparaturen
schnell, gewissenhaft, billig 848
H. Apel P 3, 14 Planken
neben dem Thomasbräu
fröh. Heidelbergerstr. seit 1903 Tel. 27685

Schreiber
Neue
Saison-Artikel
Neue gukochende Linsen
Nenes
Delikates-Sauerkraut Pfd. 15,-
Neue Salz- und Essiggurken
Neue holländische Vollheringe
Neues Odenw. Brünkorn
Zur Bereitung von Obstkuchen
feinste Weizenmehle
von erprobter Backfähigkeit
aus südd. Mühlen
Spezial 0 Pfund 24,-
Auszugsmehl 00 Pfd. 26,-
Tägl. frische eisgek. holl. Butter
Margarine - Schweineschmalz
Cocosfett
Hefe 1/2 Pfund 10,-
Frisch gebrannter
Kaffee
aus eigener Rösterel, gute, rein-
schmeckende kräft. Mischungen
1/2 Pfd. 1.20, 1.50, 1.80, 2.20
5363

Schreiber
16 kompl. Küchen
in plin-ene, weih, polnisch und Autontan-
Riefen, prächtige Modelle, wie sie keine
Schreinerarbeit, u. 195,- bis 500,- Wert u. 500.
H. Schwalbach Söhne
R 7, 4 zwischen B 6 u. B 7 Tel. 26505

ALHAMBRA

Mannheim hat wieder ein neues großes Filmereignis!
Unter ganz besonderer Note zeigen wir
ab heute in Erstaufführung
den schönsten aller Rheinfilme

**Ein rheinisches Mädchen
bei rheinischem Wein...**

Eine Filmsymphonie vom Rhein, von Liebe, Lied und Wein
Gute Bekannte, sympathische Menschen, Künstler von Ruf verkörpern die Hauptrollen:



Ein rheinisches Mädchen
Bei rheinischem Wein...

Xenia Desni als Hannchen
R. A. Roberts als Separéekellner Rode
Hans Brausewetter als Musikstudent Valentin Hoff
Jack Trevor als Baron Wendlinger
ferner:
Elisabeth Pinajeff
Hermann Picha
Paul Biensfeldt
Adele Sandrock

„das muß ja der Himmel auf Erden sein“, so heißt es im Liede, und wir verstehen die Begeisterung des Dichters, wenn wir den schönsten aller Rheinfilme an unseren Augen vorbeiziehen lassen.

Der Vater Rhein, das alte schöne Rheinlied sind zwei Begriffe, die mit dem deutschen Wesen unlösbar verbunden sind. Zum ersten Male werden sie hier zu einer „Rheinischen Legende“ zusammengefaßt und wird wirkliche Musik, der ganze Rhein in seiner Schönheit und in seiner Arbeit bildhaft gezeigt. Umrahmt von märchenhaft schönen Aufnahmen aus der Gegend von Altmannshausen, krönt die flotte Handlung und temperamentvolle Darstellung ein fast sprichwörtlich gewordener rheinischer Humor.

Hierzu das gute Belprogramm! 5275

Anf. 3 Uhr, Letzte Vorstg. 8.30

Drucksachen für die gesamte Industrie liefert prompt **Druckerei Dr. Haas, G. m. b. H.**

Scala
Meerfeldstr. 56/58 Telefon 26940

Ab heute und folgende Tage! — Erstaufführung für Mannheim
Ich war zu Heidelberg Student
Ein Filmingspiel wie es jeder gern sieht ob Akademiker oder nicht.
PERSONEN:
Mary Kid
Franz Baumann
Werner Paetterer
Charles Willy Kayser
Eva Speyer
Wilhelm Tiengelmann
Kermann Picha
Hugo Döblin
F. v. Winterstein
Alice Kempin
Robert Garrison
Fritz Greiner
Diese Besetzung garantiert für ein erstklassiges Filmwerk
Die musikalischen Schlinger des Films werden von dem süddeutschen Handfunk-Tenor Fritz Schröder gesungen.
Außer dem guten Belprogramm das stets beliebte **ORGEL-SOLO** (Studenten-Potpourri).
Anfang 5 Uhr, Sonntags 4 Uhr, letzte Vorstell. 8.30 Uhr
Jugendliche haben Zutritt!
Heute und morgen jeweils 10.30 Uhr nach dem
Abendprogramm die letzten 8288
Nacht-Vorstellungen
mit dem Film
Menschwerdung
Von den erhabenen Vorgängen der Zeugung
Hygiene der Ehe
Geschlechtliches darf nicht Geheimnis sein
Was jeder vor der Ehe von der Ehe wissen muß!
Vorverkauf ab 4 1/2 Uhr an der Kasse.
Für Jugendliche verboten!
Für Fahrgelegenheit bis Innenstadt ist Sorge getragen!

Registrierkassen
Schreib- u. Rechen-
tafeln von 255 bis
100 A an. 25000
Schnellrechenmaschine
R. Schmitt, P 7, 2
Friedrichstr. 1, Neben-
einheiten, Tel. 80 817.

UFA-THEATER
P 8 • ENGE PLANKEN • P 8

Metropolis
Ein Film von
Fritz Lang
Des großen Erfolges wegen haben wir die Spielzeit dieses gewaltigen Filmwerkes bis auf weiteres verlängert.
Großes, verstärktes Orchester!
Beginn
täglich 3.00, 5.45 u. 8.30 Uhr
Vorverkauf 6a173
täglich von 10-12 und ab 2 Uhr ununterbrochen.
Wegen des großen Andrangs bitten wir die **Nachmittags-Vorstellungen** zu besuchen
Ehren- und Freikarten haben zu den Abend-Vorstellungen **keine Gültigkeit.**

Warum nur Pilo
Weil der fabelhafte Pilo-DOSEN-ÖFFNER ein spielend leichtes Öffnen der Dose ermöglicht.
Weil die unveränderte Qualität der Pilo-Paste rasch und mühelos den berühmten Pilo-Lock-Glanz gibt.
Darum nur Pilo
mit dem einzigartigen Dosen-Öffner

Sommer-Sprossen
 Auch in den bairischen Wäldern werden in einigen Tagen unter Garantie
 b. d. erste unedelmässige Feinst-Verfeinerungsmittel Venus Stärke B (gek. gef.) 6a244
 beseitigt.
 Reine Schilfr. Preis 27.5. Nur zu haben bei: Störchen-Drogerie Marktpl. 11, 6. Drog. J. Döberl, Heidelbergbergstr. 07, 12. Schilfr-Drogerie S. Wälder, L. 10, 6.

Musik-Apparate u. Platten
 Schöne Platten
 Schöne Platten

Rasier-Klingen
 nur erste Fabrikate
 Robart St. 15 4
 10 St. 1.95
 Mond Extra St. 15 4
 10 St. 1.95
 Robart (Sonderkl.)
 St. 35 4, 2 St. 1.-
Kraft
 Hauptgesch. H. 1, 3
 Breitestr. u. Filialen

Schlafzimmer, (schwer
 eich. 600 A an.
 Rücken, 6. Modelle,
 770 A an.
A. Miltenberger
 R. 2, 4. 210729

Schreibmaschinen
 gebraucht, billig an
 verkaufen. 6134
 Carl Binzel, N. 2, 7.

Erdbeerpflanzen
 Habe von meinen be-
 kannt unübertroffenen,
 mit den besten Weissen
 anpassenden Erdbeeren
 pflanzte Pflanzen mit
 abzugeben. Wm. Fern,
 Wambenheim, Blau-
 badenstr. 156. 7827

Dung
 von 11 Werden abwa.
 20004 Röh. B. 7, 8.
Kaufe getz. Herren- u.
 Damenkleider,
 Halbjagd, Uniformen
 etc. 23880
 Köpfler, P. 5, 4. 2 Tr.
 Telefon 20091

Ne gutem reichlichem
 Mittag- u. Abendtisch
 können noch einige
 Damen u. Herren teil-
 nehmen. 20094
 P. 4, 20, 2 Treppen.

Anschluß
 u. Geschäftsf. I. bei
 Fritz. Witte 20. viel
 schilld. während der
 Woche hier wohnend b.
 ebnlich. Wenschen,
 bei. Familie. H. Stel-
 tel etc. u. Rosseth- u.
 Theater-Belohn. 77768
 Jülicher, u. L. R. 200
 an die Geschäftsf. stelle
 dieses Blattes erbeten.

Serien-Tage

Der große Erfolg unserer Serientage in der ersten Woche ist ein sicherer Beweis unserer großen Leistungsfähigkeit. Der Verkauf dauert fort. Beachten Sie unsere heutigen Angebote und besichtigen Sie unsere Schaufenster.

- | | | | | |
|--|---|--|--|--|
| 1 Knabenschürze gut. Zel. 50 ₃ | 1 Dam.-Schlupfrose Gr. 42 95 ₄ | 1 Haus- u. Servierkleid guter gestreifter Zebr 1.95 | 1 Herrengarnitur, farbig (Jacke und Hose) 2.95 | 1 P. Damen-Handschuhe Nappa gesteppt 2 Druckknöpfe 3.95 |
| 1 D. Gummischürze einfarbig und bunt 50 ₃ | 1 Jumper-Schürze bunt, Cretonne 95 ₄ | 1 Paar Damenstrümpfe la. Seidenl., 1st. Qualität 1.95 | 1 Schlupfrose Kunstseide gestreift 2.95 | 1 Paar Damen-Strümpfe Trameila Gold bestbew. 3.95 |
| 1 Paar Damenstrümpfe gut verstärkte kräftige Qual. 50 ₃ | 1 Paar Damenstrümpfe Seidenflor mit Naht 95 ₄ | 1 D.-Schlupfrose, Kunsts. 1.95 | 1 Paar Damenhandschuhe Waschleder 2.95 | 1 Paar Damen-Strümpfe Bemberg Gold, feinstes Erzeugnis 3.95 |
| 2 Stück Linontücher mit bunter Kante 50 ₃ | 1 Paar Jacquard-Socken neue Muster 95 ₄ | 1 Paar Herrensocken, Flor Jacquard-Muliné 1.95 | 1 Paar Damen-Strümpfe la. Wasciseide, klares garant. fehlerfr. Gewebe 2.95 | 1 Kämmerdecke, waschecht leinenfarbig, 130x160 cm 3.95 |
| 2 Meter Handtuchstoff 50 ₃ | 1 Paar Damenstrümpfe Waschseide 95 ₄ | 3 Mitteldecken 1.95 | 2 Kissenbezüge, gebogt kräftiger Cretonne 2.95 | 1 weich gearb. Silkinasamt-Glocke gesteckt Kopf 3.95 |
| 2 Stück Kaffee-Servietten weiß m. indanthr. Rand 50 ₃ | 12 Stück D.-Batisttücher mit bunter Kordelkante 95 ₄ | 1 Kaffeedecke, waschecht 1.95 | 1 Wollfilz capeline gute Qualität 2.95 | 1 Kunstseide-Prinzebrock m. Atlasstr., viele Farb., schwere Ware, kl. Fehl. 3.95 |
| 1 mod. Stehmiegkragen 4 fach 50 ₃ | 12 Stück Kind.-Bildertücher 95 ₄ | 1 m Halbleinen f. Bettüch. 1.95 | 1 Hemdhose, Makotuch m. Valenci, Garnierung mit süßli, lachs 2.95 | 1 eleg. weiß. Oberhemd mit gestreift. od. karr. Einsatz 3.95 |
| 1 Fassematte 50 ₃ | 3 Handtücher, ges. u. geb. 95 ₄ | 1 m Tischdeckenstoff 1.95 | 1 mod. Herren-Filzhut 1.95 | 1 Jacquard-Schlafdecke 3.95 |
| 1 Kontobuch 50 ₃ | 1 Damasthandtuch, 48 x 100 95 ₄ | 1 Kronenreiter, 8 Stiele echt 1.95 | 1 m Dekorationsstoff, 130 cm breit 1.95 | 1 verzinkt. Waschkessel 44 cm 3.95 |
| 1 Mannh. Schultafel und 10 Griffeln im Holzkast 50 ₃ | 1 D.-Trägerhemd, gut. Stoff 95 ₄ | 1 Hemdhose, kräft. Hemden-tuch m. Hohlbaumgarn. 1.95 | 1000 Blatt Schreibmaschinen-Durchschlag u. 1 Locher 1.95 | 1 Aktenmappe la. Leder 3.95 |
| 1 Posten Jugendbücher, gebunden. Jeder Band 50 ₃ | 2 Stück Selbstbinder 95 ₄ | 1 Kunstseide-Prinzebrock in vielen Farben 1.95 | 1 Tortenplatte, 30 cm, Messing vernick. Rand 1.95 | 1 Paar Kinder-Stiefelchen Größe 20-22 m. Fleck 3.95 |
| 2 St. Klöppelhemden passen 50 ₃ | 4 Folio-Kontobücher 95 ₄ | 1 mod. Herren-Filzhut 1.95 | 1 Messing-Brotkorb 1.95 | 1 prima Rothaar-Staubbesen m. lack. Stiel 3.95 |
| 2 St. Klöppel-Kissen-Ein-sätze 10 cm breit 50 ₃ | 1 kompl. Taschenlampe 95 ₄ | 1 m Dekorationsstoff, 130 cm breit 1.95 | 1 Hartwurst u. 1 Dose Ochsenmaulsalat 1.95 | 1 Fleischhackmaschine verzinkt 3.95 |
| 10 Strumpfhalter-Gürtel 50 ₃ | 6 Stück Camembert, vollf. 95 ₄ | 1000 Blatt Schreibmaschinen-Durchschlag u. 1 Locher 1.95 | 1 Fl. Malaga u. 1 Dose Oelsardinen 1.95 | 1 Dosen-Garnitur m. Nickel-deckel, Kaffee, Zucker, Tee, Kakao 3.95 |
| 2 P. Damen-Strümpfhalter 50 ₃ | 1 Paar Landjäger und 1 Mettwurst 95 ₄ | 1 Torteplatte, 30 cm, Messing vernick. Rand 1.95 | 1 Tolleiten-Elmer m. Deck 1.95 | 1 Tranchier-Besteck, So-linger Ware 3.95 |
| 1 Ledergeldbeutel 50 ₃ | 1 Pfd. Erfrisch.-Bonbons 95 ₄ | 1 Hartwurst u. 1 Dose Ochsenmaulsalat 1.95 | 1 Besuchstasche, mod. Farb. 1.05 | 1 Kohlen-Bügeleisen 3.95 |
| 1 Leder-Knab.-Sportgürtel 50 ₃ | 1 Tl. Schmeitzschokolade 95 ₄ | 1 Fl. Malaga u. 1 Dose Oelsardinen 1.95 | 1 Besuchstasche, mod. Farb. 1.05 | |
| 1 Schrubber mit Stiel 50 ₃ | 1 Pfd. Rahmkaramellen 95 ₄ | 1 Tolleiten-Elmer m. Deck 1.95 | 1 Besuchstasche, mod. Farb. 1.05 | |
| 1 Wicks-, 1 Schmutz- und 1 Auftragsbürste 50 ₃ | 1 Paket Brezeln 95 ₄ | 1 Besuchstasche, mod. Farb. 1.05 | 1 Alum.-Wasserkessel 1.95 | |
| 1 Patent-Kleiderbügel mit Hosenstrecker 50 ₃ | 2 St. Stick.-Hemden passen 95 ₄ | 1 Alum.-Wasserkessel 1.95 | 1 Alum.-Teekanne 1.95 | |
| 6 Dtz. Federklammern für Wäsche 50 ₃ | 4 Einmachgläser, 1 Liter 95 ₄ | 1 Alum.-Teekanne 1.95 | 1 Kristallrömer, Ueberfang, geschliffen 1.95 | |
| 1 Emaille-Wasserkrug 50 ₃ | 8 Geleegläser, 1/2 Liter 95 ₄ | 1 Alum.-Teekanne 1.95 | | |
| 1 Emaille-Milchtopf 50 ₃ | 1 Wasser-od. Putzimer, gr. 95 ₄ | 1 Alum.-Teekanne 1.95 | | |
| | 1 Fensterelmer m. Schnitt 95 ₄ | 1 Alum.-Teekanne 1.95 | | |
| | 6 Stück Esssteller, tief od. fl. 95 ₄ | 1 Alum.-Teekanne 1.95 | | |
| | 0 St. = 1 Satz Schlüssel Steingut 95 ₄ | 1 Alum.-Teekanne 1.95 | | |
| | 2 Stück Blumenseife à 200 g 95 ₄ | 1 Alum.-Teekanne 1.95 | | |
| | 4 Stück Lavendel-Seife runde Form 95 ₄ | 1 Alum.-Teekanne 1.95 | | |

50₃ 95₃ 1.95 2.95 3.95

Mengenabgabe vorbehalten ————— Sämtliche Schaufenster zeigen Serienpreis-Artikel

Schmoller Im Erfrischungsraum:

Mannheim Paradeplatz

1 Nuss-Rollkuchen 1.20, 60 Pf.
 1 Bismarckstollen . . . 1.00
 1 Mandelkranz 65 Pf.

Ingelfingen gegen Magen-, Darm-, Leber-, Gallenstein-leiden, Zuckerkrankheiten; - Skroflose, Rachitis, Auskult. Stadtschultheißenamt.

■ Natürliche Trink- u. Badequellen. Ed337

KAYSER
 Nähmaschine, der Stolz der Hausfrau S165
 erhalten Sie ohne Anzahlung bei wöchl. Raten von Mk. 3-5 nur bei
Fr. Penn, P 3, 11

Diabolowagen
 2-2½ in. in tabel. Su-haus, gegen triktioff. Motorrad zu verkehr. Knoch. u. A. L. 15 an die Weidh. 29989

Karl Armbruster
 empfiehlt seine neueröffnete *7900
Eisenwaren- u. Werkzeughandlung
 einem verehrlichen Publikum.
Mannheim
 Telefon 26639 Schwetzingerstr. 93-95

Was wir bringen!

Ein Posten: 8656
Damenstrümpfe
 Waschseide
 „Der gute Bembergstrumpf“ mit dem Goldstempel 4 30, 3 75, 3 30, 2 95

Seide mit Flor in vielen Farben
 besonders starke Qualitäten
 4 90, 4 50, 4 10, 3 95

Herrensocken
 in schönen Mustern 1 60, 1 20, 1 10, 1 95
 Reine Wolle, gestrickt 3-4, 2 10, 1 90, 1 50

Pullover für Damen und Herren
 hochmod. Neuheiten 15.-, 13 95, 11 75 5 90

„Strumpfkaiser“
 G 2, 24 Mannheim H 4, 30

Beachten Sie bitte unsere Schaufenster.

Bestenfallsige Ziehung unabwehrlich
 15.-17. September
 im Maiestrasse, Berlin, Köpenicker Str. 28, unter
 deutscher L. u. n. Aufsicht d. Polizeipräsidentens

Deutsche Luftfahrt Lotterie

1000 Gewinne u. 2 Prämien in Werte von Mark

210000
 Höchstgewinn auf ein Duzettel, in Werte v. M.

100000
 Höchstgewinn auf ein Einzellos in Werte v. M.

50000

30000

20000

2 Hauptgewinne in Werte von je M.
 2 Prämien in Werte von je M.

Ständliche Gewinne werden auf Wunsch der Gewinner auf 50%, des planmäßigen Wertes in bar ausbezahlt.

Einzellos 1 M. Doppellos 2 M.
 Porto und Liste 30 Pfennig extra.

5 Einzellose einsteck. Porto und Liste 35 M.
 5 Doppellose 60 M.

Originallosse versendet die Generalagentur für Baden:
H. Göhringer, Bankgeschäft, Pforzheim, Rathaus, Postfachkonto 21 200 Karlsruhe.

Stiller Teilhaber
 mit ca. 10-20 000 A Kapital, f. industriell. Unternehmern b. Bankhoffbr. bei monatlich. Gewinnbeteiligung für sof. gesucht. Angeb. u. M H 116 an die Weidh. 29989

Schlafzimmer
 schwer Eiche wegen kleineren Fehlern zu jedem annehmbar. Preise abzugeben.
 Heusler, M 7. 24 im Hof. *7904

Ohne Anzahlung
 im Rahmen eines 7 monat. Kredits, auf Teilzahlung erhalten Sie von
 erster südd. Wäschefabrik und Tuchgroßhandlung
Herren- und Kostümstoffe prima Kammgarn, Aachener Fabrikate
Herren-, Damen- und Bett-Wäsche ganze Ausstattungen.
 in nur ausgesuchten guten Qualitäten.
 Nur schriftliche Anträge sind an den Generalvertreter **S. Gottlieb, Mannheim,**
 z. Zt. Neckartal, Breite Straße (ständige Adresse) zu richten.
Herbst- u. Weihnachtsaufträge in Wäsche
 werden jetzt schon entgegengenommen, dementsprechend Kommen-
 beginn Monat November, Dezember, Januar.

FLIT
 vernichtet Fliegen Stechmücken
 Wespen, Motten, Wanzen, Schaben, Ameisen samt Brut.

Gelbe Dose mit schwarzer Spitze

Deutsch-Amerikanische Petroleum-Gesellschaft / Abteilung Spezialprodukte / Hamburg 36